

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 5mal, und ist  
durch die Exped. Neue Graupen-  
brause 8 und durch Anstriche zu  
bestehen.  
Preis pro Woche 90 Pf.  
für 3 Monate 11.25  
für 6 Monate 22.50  
frei ins Haus durch Post  
monatlich 1.80  
vierteljährlich 6.75

# Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abdruckpreis beträgt für  
je ein Vierteljahr für Geschäfts-  
liche Anzeigen aus Schichten und  
Tafeln 0.70 RM., ausw. 0.85 RM.,  
Anzeig. u. Zeitl. 2.00, ausw. 2.50 RM.,  
Stellen-Angebote, Familienan-  
gelegen 0.35 RM., Stellenange-  
berein., Verammlungs- und  
Wohnungs-Anzeigen 0.20 RM.,  
Anzeigen für die nächste Nummer  
müß. 8. vorm. 11 Uhr 1 Tag vorher  
in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher:  
Geschäftsstelle Nr. 1206.  
Börsen-Radio Breslau Nr. 755.

Fernsprecher:  
Redaktion Nr. 311.  
Börsen-Radio Breslau Nr. 653.

Nr. 125.

Breslau, Donnerstag, den 3. Juni 1920.

31. Jahrgang.

## Ein niedriger Streich.

**Wähler! Arbeiter! Bürger!  
Angestellte! Beamte!**

Die Ihr Deutschland verteidigt habt in fünfjährigem Kampfe, die Ihr Euer Leben, Eure Gesundheit aufs Spiel setzt — die Rheinabende- und Semmler-Leute kommen jetzt und schlagen Euch dafür ins Gesicht, beleidigen, erniedrigen Euch?

Das untenstehende Plakat wollten sie in den letzten Tagen vor der Wahl verbreiten und Euch das Elend und die Verwahrlosung in die Schuhe schieben, die sie mit dem Kriege herbeigeführt haben.



**Was uns der Umsturz hat „errungen“  
Die Säule kündet's frech und freil  
Doch diese Schande wird bezwungen,  
Wähst Du die „Deutsche Volkspartei“.**

Sehen wirs uns an!

Das Schönste sind ohne Zweifel die Nachtanze! Sind es etwa die sozialdemokratischen Arbeiter und Beamten, die Geld für Nachtanze haben? Oder sind es nicht Eure deutsch-nationalen und schmerzkapitalistischen Kriegsgewinner, die Patrioten, die so ihren Raub verprassen? Wollt Ihr den Arbeiter verböhnen, die Beamten, deren Kinder kein ganzes Hemd und keine ganzen Strümpfe mehr auf dem Leibe haben. Ist es nicht der Gipfel der Unverschämtheit, diese Dinge der Republik und ihren Trägern anzukreiden?

Dann der Mord und der Einbruch! Wo haben die Menschen morden und räubern gelernt? Bei Euch, in Eurer Kriegsschule! Ludendorff und seine Anbeter sind die Väter der Verrohung in unserem Lande. Sie lehrten in Eurer Jugend und unseren Arbeitern, wie man dem andern mit Handgranaten den Schädel zertrümmert, ihn erschießt, ersticht. Nicht jeder, dem Ihr gelernt habt, auf Euer Kommando zu morden, hatte Hemmungen genug, um nicht Verbrecher zu werden. Ihr tragt die Schuld daran — nicht die Sozialdemokratie, die stets den Frieden wollte.

Ball! Mißgönnt ihr der Jugend, die vier Jahre warten mußte, auch das unschuldige Vergnügen nach all den Jahren der Entbehrung? Hat es vorher keine Välle gegeben, bei der vornehmen Gesellschaft mit der ausgeschmittenen Ballvoilette? Sind die Vergnügungen nur für Euregleichen da, die zu den Großkapitalisten Semmler und Rheinabende zählen. Proletarier, zahlt ihnen ihre Unverschämtheit heim durch Tausende sozialdemokratische Stimmzettel!

Dann der Streik, Sozialismus, Räterepublik! Vor unsinnigen Experimenten mit der Räteherrschaft hat gerade die aufklärende Tätigkeit unserer Sozialdemokratie unser Land bewahrt, aber ohne den Sozialismus kann es von seinen Kriegswunden nicht gesund werden. Streik! Zum Vergnügen haben Beamte und Arbeiter sich gezeigelt, aber da sie bei den teuren Preisen sich nicht selbst versorgen können wie die patriotischen Großgrundbesitzer und nicht durch Kriegsgewinne sich entschädigen können, wie die Schmerzkapitalisten der Deutschen Volkspartei, so blieb ihnen weiter nichts

übrig, als sich im Lohnkampf ihre Existenz zu sichern. So leicht wie den Herren vom Gelblad wird dem Arbeiter die Aufrechterhaltung seiner Existenz nicht.

Und all diese Niedrigkeiten werden dann mit dem gemeinen Vers umkränzt, der die Kriegsfolgen dem „Umsturz“ zuschiebt. Wahrlich, wenn den Arbeitern solchen Gemeinheiten gegenüber die Geduld reißt, haben die Herrschaften sich das selbst zuzuschreiben.

Die beste Gelegenheit, solchen Schandmännern die gebührende Antwort zu geben, bietet der kommende Sonntag.

Arbeiter, Angestellte, Beamte! So lange Ihr für die Reichen das Land verteidigt, waret Ihr gut und die Herren konnten viel Tugend an Euch finden. Jetzt, wo Ihr Euer Recht nach freier Wahl ausüben wollt — jetzt schlägt man Euch frech ins Gesicht. Gebt den Herren die Antwort, die sie verdienen, wählt sozialdemokratisch! In die Schandsäule mit der „Volkspartei“, der „deutschen“ wie der „deutschnationalen“.

### Die Unabhängigen und die Thüringer Jaunkönige.

Auf der sozialdemokratischen Landeskonferenz Thüringens wurde eine Erklärung über die Wählung der Thüringer Freiwähler abgegeben, die so recht zeigt, daß die „Unabhängigen“, wo sie am Ruder sind, keine Laten zeigen, die ihren radikalsten Redensarten entsprechen.

Die Ansprüche des Herzogs von Meiningen, der ein Privatvermögen von etwa 120 Millionen besaß, wurden von unseren Genossen auf sieben Millionen heruntersgeschraubt, dagegen hat der Herzog von Gotha (wo bekanntlich die U. S. P. dominiert) trotz seines viel geringeren Privatvermögens 21 Millionen ausgehändelt bekommen. Der Rudolstädter Gottesgnadenmann muß sich mit einer Pension von 150 000 Mark begnügen; in Schwarzburg-Sondershausen aber, wo abermals die U. S. P. die Mehrerschaft antrat, bezieht derselbe Jaunkönig 400 000 Mark jährlich.

Wenn man das liest, dann wird man auch begreifen, warum in den letzten Tagen von der äußersten Rechten so viele Verleumdungen an die äußerste Linke gerichtet wurden. Für so viel Geld würde selbst Afrika, der Erbkönig aller Sammedische in den Schwarzen Bergen, Ehrenmitglied bei den Ultraradikalisten werden. Schade, daß dort die U. S. P. keine Ortsgruppe hat.

### Ein Aufruf an die Offiziere.

An alle deutschen Offiziere.

Es häufen sich die Gerüchte, die darauf hindeuten, daß Vorbereitungen zu neuen Gewaltzügen im Gange sind. Wenn wir auch nicht in der Lage sind, diese Nachrichten auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, so halten wir es doch für unsere Pflicht, an alle deutschen Offiziere die Aufforderung zu richten, sich nicht durch politische Verbrecher oder Verrückte zu Unbesonnenheiten hinreißen oder vom Pfad der Gefolgschaft abdrängen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß eine Diktatur von rechts genau so unmöglich ist wie die Diktatur des Proletariats. Ein neuer Revolutionsputz, einerlei von welcher Seite er kommt, ist der Beginn des Bürgerkrieges! Neues, unübersehbares Unheil würde über unser armes Volk und Land hereinbrechen. Es ist Pflicht jedes einzelnen von uns, an der Verhütung dieser Katastrophe mitzuarbeiten und mit dafür zu sorgen, daß sich die Entwicklung unseres staatlichen Lebens nur in gesetzlichen Bahnen vollzieht.

Offiziersvereinigung der Deutschen Republik

### Sozialdemokratische Liste.

- Edde, Paul, Abgeordneter, Breslau.
- Franz, Karl, Parteisekretär, Waldenburg.
- Feldmann, Franz, Abgeordneter, Ober-Lengentzelau.
- Seppel, Max, Oberpostkassier, Breslau.
- Ansorge, Marie, Ehefrau, Neu-Salzbrunn.
- Schaffer, Bruno, Eisenbahn-Telegraphen-Mechaniker, Breslau.
- Peter, Anton, Gär- und Landwirt, Müllisch.
- Grätner, Ernst, Arbeitersekretär, Waldenburg.
- Schwan, Rudolf, Stellenbesitzer, Bilsdorf, Kreis Reichenbach.
- Gröbner, August, Gauleiter des Deutschen Arbeiter-Berbandes, Breslau.
- Knobloch, Rudolf, Handlungsgehilfe, Ohlan.
- Berg, Max, Stadtbaurat, Breslau.
- Srowig, Georg, Amts- und Gemeinbewerksamer, Reichenbach, Kreis Breslau.
- Sandmann, Eugen, Rechtsanwält, Breslau.
- Reinhold, Richard, Schreiner, Reichenbach (Schl.).

### Unser Ziel und unser Weg.

Von Hugo Seimann.

Weit und hoch hat sich die Sozialdemokratische Partei ihr Ziel gesetzt. Sie will, daß ein Geschlecht freier, glücklicher Menschen die Erde bewohnen soll, sie will eine Gesellschaftsordnung, die weder Herren noch Knechte kennt, in der es keinen prunkenden Reichtum einzelner und keine bittere Not der vielen mehr gibt, in der jeder in die Lage veretzt ist, nach seinen Fähigkeiten dem Ganzen dienen zu können, und keiner, der etwas leisten will und kann, in menschenunwürdigen und erniedrigenden Verhältnissen sein Dasein zu verbringen braucht.

Die Wirtschaft soll der Willkür einzelner entzogen und in ein vernünftiges System gebracht werden, das den höchsten Produktionsertrag gewährleistet. Ihre Ueberflüsse sollen dazu verwendet werden, Schwache und Hilflose zu schützen und die allgemeine Volkskultur auf eine immer höhere Stufe zu heben.

Die höchsten Grundsätze der Menschlichkeit zu verwirklichen, das ist das Ziel der Sozialdemokratischen Partei. Und darum sind ihr in den Jahrzehnten ihres Bestehens immer neue Millionen von Mühseligen und Beladenen zugeströmt und haben sich mit ihr zum Kampf verbunden gegen alle Hindernisse, die die Borniertheit der Herrschgewohnten, der gedankenlose Eigenmut der vom Glück Begünstigten ihr in den Weg legten.

Der Weltkrieg hat uns in einen Abgrund des Elends geschleudert, und wir wissen, daß der Aufstieg zu neuen Gipfeln hart und schwer ist. Wir haben den Mut zu diesem Aufstieg trotzdem nicht verloren und schöpften aus den Lehren der Geschichte unsere Zuversicht.

Es gab eine Zeit, in der der Kampf gegen Sklaverei und Leibeigenschaft noch schwerer schien als heute der Kampf gegen den Kapitalismus. Dennoch ist er mit Erfolg geführt und die tiefsten Stufen menschlicher Erniedrigung sind überwunden worden. Es gab eine Zeit und sie liegt noch nicht weit zurück —, in der 22 Monate über Deutschland herrschten und die Stimme des Staatsbürgers nach der Schwere seines Geldsacks gemessen wurde, die eine Hälfte des Volkes, die menschliche, vollkommen rechtslos war und in der Fabrik der „Skala im Sauf“ unbeschränkt herrschte. Heute ist Deutschland eine Republik, alle Volksgenossen, Männer und Frauen, besitzen gleiche politische Rechte, im Betriebsrätegesetz haben sich die Arbeiter und Angestellten den Anfang eines Selbstbestimmungsrechts erkämpft. So ist es trotz allem vorwärts gegangen, wenn auch für unsere Wünsche nicht schnell und weit genug, und es wird weiter vorwärts gehen!

Unseren Einfluß auf Staat und Gesellschaft wollen wir Sozialdemokraten dadurch zum entscheidenden machen, daß wir die Mehrheit unseres Volkes von der Mächtigkeit unserer Auffassungen überzeugen. Man gebe uns Gelegenheit zu zeigen, was wir allein, ohne die Hemmungen einer Koalition mit bürgerlichen Parteien zu leisten imstande sind, dann wollen wir dem Volke bei künftigen Wahlen Rechenschaft über unsere Leistungen geben und es von seinem Willen abhängig machen, ob wir die Regierungsgewalt behalten sollen. Wir streben nach Macht, denn unsere Macht ist die Macht des schaffenden Volkes selbst, aber wir lehnen den Gedanken ab, daß wir durch Gewalt unsere Herrschaft aufrichten oder behaupten könnten. Die großen Ziele des Sozialismus sind erst dann erreichbar, wenn sie von der Mehrheit des Volkes klar ins Auge gefaßt sind, und wenn diese Mehrheit fest entschlossen ist, den Weg zu ihnen mit uns zu gehen.

Dazu rufen wir unsere Volksgenossen und Volksgenossinnen auf. Wir wissen, daß aus den Reihen der herrschgewohnten besitzenden Klassen nur wenige Idealisten zu uns stoßen werden, erwarten aber, daß das körperlich und geistig schaffende Volk, zu dem neben den Handarbeitern in Stadt und Land auch die Angestellten, die Beamten, die geistigen Arbeiter aller Berufe gehören, sich zu einem ungetrennlichen Block vereinen wird, der unter der Fahne der Einigkeit, die die Sozialdemokratische Partei hoch aufgerichtet hat, zum Siege voranschreiten wird.

In letzter Stunde rufen wir diesen Volksgenossen zu: Vergeßt alles Trennende, erkennt die Gemeinsamkeit Eurer Interessen!

Treret Raum für Mann, Frau für Frau am 3. Juni an die Urnen, um der Sache des schaffenden Volkes zum Siege zu verhelfen! Stimmt für die Listen der Sozialdemokratischen Partei!

Es gibt kein Zurück! Habt den Mut, mit uns den neuen Weg zu neuen Zielen anzugehen!

Tod der Sozialdemokratie



# Breslau (Land)-Neumarkt.

Kanfern. In einer Wählerversammlung, die gut besucht war, sprach Genosse Kuntze. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Der Geist der Versammlung zeigte, daß in Kanfern die Sozialdemokratie weiteren Boden gewinnen wird. 32,50 Mark war der Erfolg einer Zellerfassung zu Gunsten der Reichstagswahlen.

Repläne. Vor den Wahlen. Am Sonnabend fand hier eine sehr gut besuchte Wählerversammlung statt. Genosse Blaschke sprach über die bevorstehenden Wahlen. Als Redner in der Aussprache erschienen an erster Stelle der Parteisekretär der deutsch-nationalen Volkspartei Koppatsch, der aus den Zwischenrufen gehört haben mag, daß in Repläne kein deutschnationaler Hafer wächst. Eine Zellerfassung ergab die Summe von 55,15 Mark.

Groß-Sagewitz. Ein deutschnationaler Pöbel hielt hier eine Agitationsrede. Seine Schiffe, die in dem überfüllten Saale höchstens an 12 kleinen Beckern und einigen noch ganz verbummelten deutschnationalen Arbeitern befaßen, hörten andächtig seinen wenig geistvollen Ausführungen zu. Natürlich kamen alle anders denkenden bei ihm schlecht weg. Zahlreiche Zwischenrufe und die Unruhe bei der Versammlung brachten den englischen Sprecher immer mehr aus der Fassung. Am Schluß seiner Ausführungen meldete sich Parteisekretär Kleinert, der schon in Albrechtshof eine stark besuchte Versammlung abgehalten hatte, zum Wort und widerlegte ihm in zweifelhafte Rede seine Anschuldigungen. Jubelnd Beifall lobte Genossen Kleinert für seine sehr gut angebrachten Widerlegungen.

## Schlesien und Posen.

### Provinzgenossen! Vereinsvorstände!

Wahlschein Nr. 17. 1. Gruppe: Plakate für die Kanern, Antwort-Flugblätter auf die gegnerischen Stimmgelbe, Beamten-Flugblätter.

Die schnellste Beförderung ist in diesen letzten Tagen durch besondere Boten — mit Ausweis versehen — zu erreichen. Es gilt keine Stunde zu versäumen!

### Ausweisungen aus Oberschlesien.

Der „Breslauer Zeitung“ wird berichtet: In Neuthen hat die französische Militärbehörde infolge der Vorfälle der vergangenen Woche am Montag und Dienstag 14 Personen auf Grund von Denunziationen festgenommen und der französischen Kommandantur vorgeführt. In Neuthen und im ganzen Industriegebiet hat unter französischer Billigung die allgemeine Bewaffnung der Kolonverbände begonnen, die in bewaffneten Truppen die Straßen durchziehen. Nach einer Meldung aus Oppeln hat die interalliierte Kommission in Oberschlesien die Ausweisung von fünf Reichsdeutschen am Montag verfügt, darunter befinden sich zwei Polizeibeamte und ein Straßenbahner in Neuthen. Die Ausgewiesenen haben das Abfuhrungsgebiet innerhalb fünf Tagen zu verlassen.

### Wählerversammlungen

fanden in Dentsch, Striegelmühle, Klein-Bielau und Kaslau statt und wiesen einen guten Besuch auf. Redner war Genosse Peikert-Breslau. Die Stimmung der Versammlungen war vorzüglich. Ferner wurden von demselben Redner in Kengersdorf, Rudowa, im Hirschberger Kreise, Arnshof, Seiborf, Künersdorf, im Breslauer Kreise Klein-Breslau, Klein-Mochberg, Groß-Mochberg, und im Neuroder Kreise in Gersdorf, Neurode, Rothwalterdorf und Walditz Versammlungen abgehalten. Die anwesenden Genossen und deutschnationale waren nicht in der Lage, das wichtige Lektürematerial zu erledigen, was der Redner aus der nur 17 Monate währenden gesetzgeberischen Tätigkeit unserer proletarischen Regierung vortrug. Anhänger der U. S. B. erklärten, sich nicht aufheben zu lassen, sondern wieder treu bei der alten Partei zu bleiben. In Arnshof im Riesenebengebiet lagen schon die Mitgliederbücher der U. S. B. zum Einschreiben bereit. Nach Schluß der Versammlung erklärten die anwesenden alten Genossen: Wir lassen uns nicht von den Steinfestkörnern aufheben, wir bleiben wieder im alten Wahlbereich, in der alten sozialdemokratischen Partei. Die Bücher der U. S. B. wurden wieder zurückgeschickt. Die Stimmung der sozialdemokratischen Partei war überall, namentlich auf dem flachen Lande, vorzüglich.

Stegau. Eine Kreisabemerkung für sozialdemokratische Wahlen fand gestern abend im Wintergarten statt, wo Genosse Schöbe unter stürmischer Beifall sprach. Nach einer Stunde mußte die Versammlung unterbrochen werden, um den neu hinzukommenden Wahlen in den Nebenräumen Platz zu schaffen. Die Einwände eines Unabhängigen fanden keinen Anklang und mit einem donnernden Hoch auf die alte Partei wurde die Zusammenkunft nach dreistündiger Dauer geschlossen. Fast 1000 Mark kamen dem Wahlfonds zugute.

Großendorf. Die entrückte Staatsbeamtin. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach die Gefängnisbeamtin Kränlein Schmidt aus Breslau. Ihre Rede ging in einer großen Schärfe auf den Achtjundzwanzigjährigen Arbeiter der Landwirtschaft und Industrie nicht mehr arbeiten wollen. Ferner über die Tarifverträge und zum dritten über Kindererziehung gab das Fräulein den anwesenden Müttern gute Ratschläge. Die Staatsbeamtin sah die jetzige Regierung nach Strich und Kraden herunter, besonders bitter beschwerte sie sich, daß der Reichspräsident Wert es bis jetzt noch nicht für nötig befunden hätte, die besten Strafknäuel zu beschäftigen. Die totale Unkenntnis der Dame über die ihr behandelten Fragen machten es Genossen Seibold leicht, die Rede der Dame unbarbarisch zu zerlegen. Die anwesenden Landarbeiter waren über das Verhalten der Dame ganz besonders entrüstet, und möchten wir nur wünschen, daß die Volkspartei lauter solche Leute zur Belehrung in die Welt schickt. Eine bessere Agitation kann es für uns nicht geben.

Reichenbach. Wählerversammlungen in Kreise. Vom 21. bis 30. Mai veranstalteten wir im Kreise Reichenbach eine Reihe öffentlicher Wählerversammlungen, und hatten Gelegenheit, eine Frau als Rednerin zu hören. Genossin Berta Demasch-Breslau, Witwe der preussischen Landesverwaltungspräsidentin, sprach in allen Versammlungen über die bevorstehende Reichstagswahl. Die Versammlungen waren alle, besonders von Frauen, sehr gut besucht. Die Rednerin verstand es in leichtverständlicher und wirkungsvoller Weise den Versammlungsbesuchern klar zu machen, was die Reichstagswahlen für das Volk bedeuten. Mit der dringenden Mahnung, den Reichstagsbesuchern das eheliche Kaiserreich zu zeigen, daß das deutsche Volk reich ist, sein Reich selbst in der Hand zu behalten, schloß die Rednerin. Das zu beweisen, kann es nur eins geben: am 6. Juni die Rote-Lösung-Feldmann zu wählen. In allen Versammlungen hatte eine Zellerfassung für den Wahlfonds guten Erfolg.

Der Saugwagen. Der flüchtige Landrat. Nicht gefüllt ist der Versammlungssaal bei Saugwagen. In maßgeblicher Haltung tritt der Redner des Abends, Landrat Segenschmidt, Mitglied der deutschnationalen Volkspartei auf den Plan. Nichts Gutes ahnend, beginnt er seine Rede mit der Aufgabe, es sich in diesem Saal ein sozialdemokratisches Häuflein zu bilden. Was kommt. Dann beginnt der Herr Landrat an die kleine soziale Schicht zu denken, die es bis jetzt nicht

erschienenen Arbeiter mit großer Geduld anhörten. Doch geschrieben, daß er keine Unterbrechungen erfahren hatte, wollte der Herr Landrat kurzer Hand die Versammlung schließen. Da meldete sich Genosse Peikert, Breslau zum Wort, der nun dem Herrn Landrat und den Erschienenen die wahren Ursachen des heutigen Glanzes auseinandersetzte. Die Kurze hörten dem Sozialdemokraten ruhig an bis zu dem Augenblick, wo er nachwies, daß auch in Deutschland eine Frau Berta Krupp von Böhlen und Halbach im Kriege jährlich 30 1/2 Millionen Mark verdient hat, so daß sie in der glücklichen Lage war, ihr Vermögen, welches im Jahre 1888 119 Millionen betrug im Jahre 1917 auf 466 Millionen zu bringen. Diese und noch andere Tatsachen, die nun hagelegt niederzulegen, veranlaßten den Herrn Landrat mit seinen Getreuen rechtzeitig die Flucht aus dem Saale zu ergreifen. Die übrigen Versammlungsteilnehmer blieben. Und so wurde aus der deutschnationalen Versammlung eine sozialistische Wählerversammlung. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Mittelwalde. Vielen Dank für die 10 Mark zum Wahlfonds. Wir können uns zu den andern Fragen nicht äußern, wenn Sie nicht Ihren Namen nennen.

Langenbleien. Aus der Wahlbewegung. Genosse Lang sprach in einer Reihe von Wählerversammlungen in den Kreisen Blas, Babelschwerdt, Reichenbach und Schweißnitz, so unter anderem in Reichenbach, Glatz, Kellersdorf, Gohren-Borsich, Larnau, Gollisch, Penkersdorf, Langenau, Reiners, Wartha. Die Versammlungen wiesen einen guten, teilweise sehr guten Besuch auf. In allen Versammlungen herrschte eine prächtige Kampfstimmung für die Partei, die ein gutes Ergebnis der Wahl erwarten läßt.

Bernstadt. Reinsfall der Deutschen Volkspartei. In einer Wählerversammlung der „Deutschen Volkspartei“ sprach am Sonnabend Genosse Seibold-Breslau. Die Herrschaften waren nicht wenig verwundert, als einmal ihre schlecht besuchte Versammlung sich bis auf den letzten Platz füllte. Sie wollten nicht unter sich sein und hatten deshalb ihre Versammlung nachträglich zu gleicher Zeit mit der von uns einberufenen angelegt. Herr Rädermeister Beder und noch ein Herr verließen im Schwelche ihres Angebots, die Bernstädter zu betören. Oft von stürmischen Beifall unterbrochen, hat unser Redner viele Partei erkrankt. Die Versammlung war ein glänzender Reinsfall der Volkspartei.

Reichenbach. In einem Erfolg für die Sozialdemokratie gestaltete sich die von der Deutschen Volkspartei einberufene Wählerversammlung. Nur unter fortwährendem lebhaftem Widerspruch der Versammlung konnte der Redner sein Programm entwickeln, wobei er unter allgemeiner Beifall der Versammlung zu dem Schluß kam, daß nur die Deutsche Volkspartei dazu berufen sei, die Interessen des Mittellandes richtig zu vertreten. Nachdem der Vertreter der Sozialdemokratie, Genosse Schwach-Breslau, in mehr als einhundert Rede das Kartenhaus der Volkspartei zerlegte, und die Mittelständler freundschaftlich dieser Partei abwendend zugehört hatte, hielt es der Versammlungsleiter für angebracht, die Versammlung ohne weitere Diskussion und ohne Schlusswort des Referenten zu schließen.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. Juni.

### Die Fleischermeister bleiben die alten Rückschrittler.

Während in allen anderen Berufsgruppen die Unternehmer bereit waren, ihren Arbeitern ein Mitbestimmungsrecht bei der Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen einzuräumen, die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter anerkannten und bei Forderungen der Arbeiter mit diesen in Verhandlungen traten, können sich die Fleischermeister zu diesem Gedanken immer noch nicht durchringen. Die Fleischergehilfen haben für sie nur dann Bedeutung, wenn es gilt Vorteile für die Meister heraus zu holen. — Die Löhne der Fleischergehilfen betragen z. B. wöchentlich 65—95 Mark. Vor längerer Zeit wurden neue Forderungen eingereicht, die garnicht beantwortet wurden. Da aber auch den Fleischermeistern ihr Verdienst zu gering erschien, brachte man die Gehilfen. Es wurde deshalb eine Versammlung einberufen und in dieser beschlossen beim Oberbürgermeister vorstellig zu werden. Bei den Verhandlungen wurde für den Gehilfenlohn auch den Meistern eine Erhöhung der Verdienstspanne zugesichert. Die Meister erhielten ihre höheren Sätze, der eingereichte Tarifvertrag der Gehilfen wurde aber von der Innungsversammlung abgelehnt. Dafür wurde aber beschlossen für die „meistertrauen Gehilfen“ einen vierteljährlichen Beitrag von 2,50 Mark von den Innungsmitgliedern zu erheben. Mit den meistertrauen Gehilfen sind die „Gelben“ gemeint, die sich hier der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft angeschlossen haben. Um den recht spärlichen Anhang derselben zu vergrößern, will man sich einen Kapitator bestellen, zu den Löhnen fixieren die „notleidenden Fleischermeister“ ihren Beitrag zu. Hat man doch die Hoffnung, daß die „meistertrauen“ Gehilfen, ohne an ihre Interessen zu denken, für die Verdienstspanne der Fleischermeister eintreten werden.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften werden gut tun, wenn sie sich erst über den wahren Charakter dieser „meistertrauen Fleischergehilfen“ informieren, bevor sie durch diesen Anhang ihr Ansehen in Frage stellen. Den Fleischermeistern ist aber bringend zu empfehlen, sich der neuen Zeit anzupassen, da auch die Breslauer Fleischergehilfen nun gewillt sind, sich ihre Rechte zu erkämpfen. Und im Falle eines Kampfes haben sie die gesamte organisierte Arbeiterschaft auf ihrer Seite.

### Pensionierung von Beamten.

Als eine der Hauptaufgaben der Demofinanz und Folge der Revolution vom 9. November 1918 wurde vor circa 1 1/2 Jahren von der Regierung verordnet, und mehrmals zum Ausdruck gebracht, daß Beamte über 65 Jahre auf alle Fälle in den Ruhestand zu versetzen sind, um den jüngeren Beamten das Aufsteigen zu ermöglichen und viele Arbeitslose und Stellenlücken bei den Behörden einzustellen.

Man lese sich aber die Durchführung dieser Maßnahme einmal von der richtigen Seite an: Bis jetzt ist bei allen Behörden dieser Bestimmung überhaupt nicht entprochen worden, somit würde es nicht vorzukommen, daß über 70 Jahre alte Beamte sich noch im Dienst befinden und jüngeren Beamten den Aufstieg unendlich machen, sowie den Stellenjüngeren das Brot nicht gönnen. Es kann sein, daß diese alten Beamten sich bis jetzt noch darauf berufen haben, daß die neue Besoldungsordnung noch nicht durchzuführen ist. Nach dem dies aber erfolgt ist und die Ausrede nicht mehr gelten kann, ist es höchste Zeit das Pensionierungsverfahren bei diesen alten Beamten beschleunigt und streng durchzuführen. Ausnahmen dürfen nur da Platz greifen, wo der Beamte nachweisen kann, daß er durch die Erziehung seiner Kinder noch den vollen Gehalt nötig hat. Das heißt, es müssen seine finanziellen Verhältnisse noch so mangelhaft sein, daß er den vollen Gehalt noch braucht um seine Kinder richtig zu erziehen, aber nicht unterhalten zu können, denn das Wort „unterhalten“ ist sehr bedenklich.

Bei konsequenter Durchführung dieser Maßnahmen, bei allen Behörden, auch beim Magistrat, können hunderte Tausende von Personen Beschäftigung finden und es kann auch jüngeres Blut in die einzelnen Verwaltungen. Wenn ein Beamter mit Kindern mit einem Einkommen von 9—13 000 Mark Gehalt auskommen muß, dann dürfte ein Pensionär mit seiner Frau mit einem Gehalt von 6—10 000 Mark auch leben können.

### Breslauer Spielhöllen.

Der „Sozialdemokrat“ Allella war Ende vorigen Jahres geschlossen worden und es bestand das dringende Bedürfnis nach einem neuen Spielklub. Als tüchtiger Geschäftsmann hatte der Kaufmann Max Rejzinger sofort die Situation erkannt und einen neuen Spielklub unter dem Namen „Sozialdemokratischer Sozietät“ ins Leben gerufen. Er hat den Klub

Spielklub am Tannenplatz 11 zwei Zimmer an diesen Klub ab und verlangte dafür pro Tag 30 Mark Miete. Dieses wäre für Rejzinger ein recht einträgliches Geschäft gewesen, wenn nicht die Polizei gekommen wäre und die Räume geschlossen hätte. Am Donnerstag fand Rejzinger und Kaufmann Adolf Schröder, der der Direktor des Spielklubs war, vor dem Schöffengericht wegen Verdubs 2 1/2 Gläubigerspiele. Die Verhandlung, zu der eine ganze Reihe Mitglieder des Spielklubs geladen waren, zeigte das altbekannte Bild der Spielklubs. Es wurde 8 1/2 1/2 1/2 gespielt, die Einsätze schwankten zwischen 10 und 200 Mark und im allgemeinen wurde mehr verloren als gewonnen. So hatte ein Kaufmann an einem Abend die Kleinigkeit von 3000 Mark verloren. Von besonderem Interesse für den Ausgang des Prozesses waren natürlich die Formalitäten zur Erwerbung der Mitgliedschaft. Wohl bestanden Statuten, aber über die Aufnahme von Mitgliedern entschied nicht eine im Statut vorgesehene Kommission, sondern die neuen Mitglieder wurden einfach durch alte eingeführt; da ihnen viel daran lag, daß die Mitglieder auch die moralische Gewähr, d. h. wohl das volle Portemonnaie, mitbrächten.

Die beiden Angeklagten bestritten, daß Rejzinger ein Glücksspiel sei, auch handele es sich hier nicht um eine öffentliche Veranstaltung.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Verdubs wegen Glücksspielen und Vergehen gegen die Anordnung wegen Einschränkung von Licht, gegen S. 1000 Mark und gegen Schröder 500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da es sich hier nicht um einen öffentlichen Spielklub gehandelt habe, sondern der Zutritt von Personen nur ein beschränkter war.

Ein Kunstvermächtnis. Am Freitag, den 4. Juni, wird das Haus Albert und Toni Reisser, Kirckenstraße 184, dem allgemeinen Besuche geöffnet werden. Das Haus, 1896 von dem Berliner Architekten Hans Grisebach erbaut, ist ein Vermächtnis des 1916 verstorbenen Geheimen Rats Professor Dr. Albert Reisser an die Stadt Breslau, die es nach dem Willen des Stifters als eine Art Kulanterde moderner Gemäde, hauptsächlich von dem Bildhauer Fritz und Erich Erler, die auch drei Räume darin selbständig bis ins kleinste eingerichtet und mit Bildern geschmückt haben. Am bekanntesten davon ist das Musikzimmer von Fritz Erler, das als ein Dokument des um 1900 einsetzenden neuen Stiles in der Wohnungsausstattung gelten kann. Das Haus ist vorläufig Dienstag und Freitag von 4 bis 6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mark geöffnet. Der Besuch zu einer anderen Stunde kostet 3 Mark.

Der Geschäftsverkehr der Reichsbank-Poststelle Breslau bleibt vom 10. Juni ab werktäglich von 12 1/2 Uhr nachmittags bis das Publikum geschlossen.

Die Stadtkantonsstelle hat den Verkauf von Kartoffeln aus den hädtlichen Kellern einstellen müssen. Galbe oder saure Rentner sind von jetzt an bei den Kleinhandlern zu 20 Mark oder 30 Mark zu haben. Der Bedarf wird empfohlen, sich jetzt noch einzudecken. Ende Juni werden die Kartoffeln wahrscheinlich zu Ende sein.

Französischer Konsulat. Zum Verweiser des in Breslau eingerichteten Konsulats ist, wie der Polizeipräsident öffentlich zur Kenntnis bringt, der Bie-Konsul Ernest Georges Kerber bestellt worden. Das Konsulat befindet sich Moritzstraße 35.

Ram brasilianischen Generalmajor in Hamburg. Filinte Mianna de Alve ernannt und wegen seiner Anerkennung und Zulassung innerhalb der Provinz Niedererschlesien hatte der Oberpräsident das Erforderliche verfügt, was der Polizeipräsident zur öffentlichen Kenntnis bringt.

Um 12 000 Mark betrogen. Ein Landwirtschaftsschüler mußte seinem Verwandten in Schwelbitz vorzureden, er sei im Begriff sich anzukleiden und benötigte dazu kurzum eine Summe von 12 000 Mark. Der Verwandte war so hilfsbereit, ihm die 12 000 Mark zu übergeben. In seinem Eifer erfuhr er fälschlich, daß der junge Mann nur geschwindelt hatte, daß er das Geld nicht zum Ankauf verwendet, sondern bis auf den letzten Pfennig verjubelt hatte. Es ist deshalb gegen den Betrüger Strafanzug gestellt worden und es wurde dieser Tage von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen.

Die Seifen-Herstellungsgesellschaft, Betriebsstelle Breslau gibt im Infanzenteil der vorliegenden Nummer die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums festgesetzten Preise für Seifen und Seifenpulver bekannt. Wir weisen hierauf besonders hin.

Schlesisches Museum der Lüdenen Rüste. In den Schenkungen der graphischen Sammlung sind gegenwärtig die Remerkungen des letzten Jahres ausgestellt. Sie umfassen Karten, Zeichnungen, Radierungen, Lithographien und Holzschneitten der Zeit von 1800 bis zur Gegenwart.

Die zusammengewachsenen Schwwestern Blagel, die zum Teil in Lunaport zu leben sind, und welche die einzig lebenden Schwestern der Erde sind, erlangen beträchtliche Bekanntheit. Von sehr vielen Besuchern wird immer noch bewundert, daß die beiden Schwwestern wirklich zusammengewachsen sind. Dabei finden am Freitag, den 4. d. Mts., sogenannte Aufklärungs-Vorlesungen statt. In diesen Vorlesungen, in welchen die beiden Schwwestern so gezeigt werden, wie an den Körpergelegen, haben aber nur Damen und Herze Jutrit. Dabei finden auch wissenschaftliche Erklärungen statt, die von einer Dame gegeben werden.

Beim Baden ertrunken. Von Jannowitz her drachten man am 1. auf einem Kahn die Leiche des 33 Jahre alten Krans Scholz, angeblich aus der Bürgerwerber-Kaserne 6, der beim Baden in der Ober ertrunken ist. Die Leiche wurde im Schauhause untergebracht. — Vermutlich auf dieselbe Weise ums Leben gekommen ist auch der Postkassierer Paul Kinner von der Klosterstraße Nr. 42. Er hat sich, wie seine Frau meldet, am 30. Mai aus der Wohnung entfernt, um in der Ober ein Bad zu nehmen, und ist nicht wieder zurückgekehrt. Der 30 Jahre alte Mann ist mittelgroß, hat dunkles Haar und ebensolchen gestrichelten Schnurrbart. Er trägt im Oberfließen knäueliges Gebiß.

Waldlicher Tod. Am 1. Juni früh brach auf der Lorenzengasse plötzlich der 70 Jahre alte Rentempfangen Heinrich Härtner von Posenerstraße 69 zusammen und verschied alsbald. Seine Leiche wurde in das Schauhaus überführt.

## Bereinskalender.

Sozialdemokratischer Verein Breslau-Land, Drittgruppe Reichshöhe. Sonnabend, den 8. Juni, abends 8 Uhr, bei Carol, Reichshöhe: Öffentliche Volksversammlung. Redner Genosse Kuppelmeier.

Freiwilliger Verband der Tischlerinnen und Geigen. Bis zur Monatsabende, den 6. Juni, angelegte Monatsversammlung für wegen der Wahl nicht statt und wird am Sonnabend, den 12. Juni, vertagt.

Genossenschaft der Schneider. Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr. Mitgliedsversammlung bei Lußow, Margaretenstraße, Freie Arbeitervereinsung Breslau. Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Gewerkschaftslokale, Zimmer 6.

## Briefkasten.

Der Kassegen und der Besetzungszettel. Besetzungszettel unter jeder Seite der Besetzungszettel der Besetzungszettel, die Besetzungszettel haben die Besetzungszettel.

Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

2. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

3. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

4. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

5. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

6. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

7. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

8. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

9. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

10. Spezialkarte. 1. Spezialkarte der Besetzungszettel vom 15 bis 1 Uhr vertagt.

# Das größte Variété Deutschlands

## im Zirkus Busch

heute und täglich, abends 7/8 Uhr

### 12 Atraktionen

<b>L. und P. Lee</b> Schwebende Musikl. Nuss, aufsehenerregende Plecen	<b>Guido Londe</b> in seinem sensationellen, waghalsigen Leiterakt
<b>Tilly und Olga</b> Gymnastische Dressur Erstklassige Neuheit!	<b>Lona und Bell</b> Dressur-Akt Pferde und Hunde
<b>Georg A. Reifland</b> Meisterjongleur Original-Balance-Akt Bravo von Littau	<b>Mac Norton</b> das Weltwunder schluckt lebende Fische Frösche, die nach kurzer Zeit wieder lebend zu Tage befördert werden.
<b>ERWIN</b> der Drehbare Größter Erfolg! Phänomenal!	<b>Elias</b> der Jongleur auf dem Drahtseil
<b>2 Fields</b> Hand-Equillibristen Das originellste und ge- digenste, was in dieser Art bisher gezeigt wurde.	<b>4 Burgers</b> am schwebenden Seil <b>Bojanowsky's</b> In ihrer beliebten Szene Herr und Frau Nachtigall
<b>Eintritt v. 1.10 bis 6.60 Mk.</b>	
Kasseneröffnung 6 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Konzertbeginn 7/8. Vorverkauf: Barasch, Kilian & Co., Taubentzenplatz, Zig-Böhm, Klosterstraße, Ecke Feldstr., Zig. Kaluske, Friedr. Wilhelmstr. 8. Zirkuskasse 11-2 und 6 Uhr abends.	



**Für die Wäsche liefert Alles**  
Seifenfabrik **Ernst Wecker**  
7 Stadtgeschäfte  
Adelb. 10, G. 10, K. 10, F. 10, W. 10, S. 10, L. 10, B. 10, H. 10, M. 10, N. 10, O. 10, P. 10, Q. 10, R. 10, S. 10, T. 10, U. 10, V. 10, W. 10, X. 10, Y. 10, Z. 10

Inserate erzielen in der Volks-Zeitung den größten Erfolg Seite 50 1/2 Preisige

### Zeltgarten

Dir.: Hans Kreislik  
Im herrlichen Garten  
Vollständig neue  
**Spezialitäten**  
Van Velden,  
Rolfshühner,  
3 Brunos  
Schleuderbrett - Akrobat  
Fritz Rügamer  
Humorist  
Gustav Remond  
Pistonschütze  
Anfang 7 1/2 Uhr.

### DK

Friedr. Wilhelm-Str. 35.

Beginn 4 Uhr.  
Heute unwiderstehlich  
letzter Tag!  
Verfügen Sie sich!  
Abschiedsveranstaltung  
des  
**Eisenbahns**  
**S. Breitbart**  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

Auftreten nur noch  
reg. 7, 8 u. 9 Uhr  
An der dem: Uraufführung  
**Satanas**



**der Sohn der Finsternis**  
3 Akte  
in einem Programm.  
Sängerin: C. Veit.

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Mühlendammstraße 48.  
Heute letzter Tag!  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

**der Sohn der Finsternis**  
3 Akte  
in einem Programm.  
Sängerin: C. Veit.

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Mühlendammstraße 48.  
Heute letzter Tag!  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Mühlendammstraße 48.  
Heute letzter Tag!  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Mühlendammstraße 48.  
Heute letzter Tag!  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

**Volksgarten-Lichtspiele**  
Mühlendammstraße 48.  
Heute letzter Tag!  
zum letzten Male die  
besten u. wichtigsten  
Darbietungen!

### Al Lichtspiele

Schweidnitzstr. 37  
**Für starke Nerven**  
Ein russisches Sitten-  
bild voll grauenhafter  
erschütternder Tragik

### Der gelbe Tod

6 Sensations-  
Akte 4-50  
Das vorzügliche  
Beiprogramm!

### Konzerthaus Köpenick

**Täglich Konzert**  
in der Weinstube:  
Wiener Salon-Trio Jos. Pally. Wa  
Am 8., 9., 10. und 11. Juni  
Dirigenten - Gastspiele  
**Johann Strauß aus Wien**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2.- Mk. Freischülisch  
Vorverkauf bei Reissner und im Weinstub.

### Wartburg

hab.: Wilh. Stoye  
Konzert- u. Gesellschaftshaus  
Grödenstraße 96.  
Heute sowie jeden  
**Donnerstag**  
**Vornehmer Ball**

### Bürgerpark Kriechern

Heute Donnerstag:  
**Vornehmer Tanz**

### Etahl Wilhelmsburg

Kadenstraße 54, Tel. Ring 11036.  
Heute Donnerstag:  
**Gr. Tanzkränzchen**  
Anfang 8 Uhr.

### Lehrmeisterbücherei

die Nummer 90 Pfg.  
Zu beziehen  
durch die **Volksrecht-Buchhandlung**

### Bef Lichtspiele

Heinrichstraße 21-23  
und Garten-Eingang  
Moltkestraße 8  
Aus dem  
russ. Kaiserhaus!  
**Wenn ein Weib  
den Weg verliert**  
**Prinzessin TATJANA**  
Traödie in 6 Akten  
**Henny Porten**  
**Der Teufel und die  
Problemmamsell**  
Lustspiel in 4 Akten

### Der gelbe Tod

6 Sensations-  
Akte 4-50  
Das vorzügliche  
Beiprogramm!

### Konzerthaus Köpenick

**Täglich Konzert**  
in der Weinstube:  
Wiener Salon-Trio Jos. Pally. Wa  
Am 8., 9., 10. und 11. Juni  
Dirigenten - Gastspiele  
**Johann Strauß aus Wien**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2.- Mk. Freischülisch  
Vorverkauf bei Reissner und im Weinstub.

### Wartburg

hab.: Wilh. Stoye  
Konzert- u. Gesellschaftshaus  
Grödenstraße 96.  
Heute sowie jeden  
**Donnerstag**  
**Vornehmer Ball**

### Bürgerpark Kriechern

Heute Donnerstag:  
**Vornehmer Tanz**

### Etahl Wilhelmsburg

Kadenstraße 54, Tel. Ring 11036.  
Heute Donnerstag:  
**Gr. Tanzkränzchen**  
Anfang 8 Uhr.

### Lehrmeisterbücherei

die Nummer 90 Pfg.  
Zu beziehen  
durch die **Volksrecht-Buchhandlung**

### DK

35 Reichenstraße 35  
**Der Teufel u.  
die Madonnas**  
4 Akte  
Farrar:  
**Henny Porten**  
in  
**Kohlhiesels Tochter**  
4 Akte. Außerdem:  
**Er rechts — Sie links**  
3 Akte

### ZEPTEKINO

3 Sensations-  
Akte  
Weltmeister Neger  
**Johnson gegen**  
Jim Jeffrin  
15 Runden Boxkampf  
In der: K. 10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1

Steht wie Mauern! Wankt nicht! Laßt euch nicht betören!

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Rechtsputschisten mit den Kapitalisten der Entente unter einer Decke stecken. Sie wollen gemeinsam den Kapitalismus retten.

Deshalb wählt die Liste Löbe-Franz-Feldmann!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. Juni 1920.

Zur Reichstagswahl am 6. Juni.

Komm — arbeite mit!

Wenn der Wahlkampf vorüber sein wird, dann trittst du vielleicht auch auf den Plan zur Kritik, ganz gleich wie die Wahl ausgefallen, und wirst uns sagen, wie hätte gearbeitet werden sollen, was alles noch hätte geschehen müssen, um noch mehr aus den Wahlen herauszuholen. Kritik ist gut, und du hast das Recht zu kritisieren, viel und scharf, soweit es sich um aufbauende Kritik handelt. Wer aber selbst nichts schafft, dessen Kritik ist leer und inhaltlos, ist Schall und Rauch. Bevor du das Wort zur Kritik erhebst, frage dich darum erst: Habe auch ich, meinen Kräften entsprechend, alles getan, um den größtmöglichen Erfolg zu sichern? Prüfe dich heute! Begeisterung für eine große Sache ist etwas Schönes und Herrliches. Aber bedenke, daß mit der Begeisterung allein nichts getan ist, solange sie nicht über bloße Gefühlsregungen hinauskommt. Darum laß deine Begeisterung Tat werden. Nur der Schaffende und der Kämpfer bedeutet in der Welt etwas. Ein Tropfen Mitarbeit ist besser als ein ganzer Eimer voll Begeisterung.

Komm — arbeite mit für den 6. Juni!

An die Empfänger von Unterstützungen und Renten

Wenden wir uns heute und rufen Ihnen zu: Vergelt nicht den 6. Juni, den Tag der Reichstagswahl. Ja gewiß, auch Ihr dürft und müßt wählen. Keiner von Euch, der noch die Beine rühren kann, darf zu Hause bleiben, und denken, auf ihn käme es nicht an.

Alle Kriegsbeschädigten, alle Unfallverletzten, die Invaliden- und Altersrentner, die Kriegserwitwen, die alten und siechen Männer und Frauen, die von der Stadt unterstützt werden, sie alle, alle haben das Wahlrecht zum Reichstag und müssen es darum auch nutzen zu ihrem Vorteil.

Dieses Wahlrecht ist ja meistens die einzige Waffe, die sie noch führen können im Kampfe um ein besseres Dasein. Wer noch mitten in der Arbeit steht, in der Werkstatt, Fabrik, im Laden oder in der Schreibstube sein Brot verdienen kann, dem hilft seine Gewerkschaft, der kann sich wehren zusammen mit seinen Mitarbeitern. Aber die Unterstüßten und Rentenempfänger, die Kranken, Beschädigten und Verletzten, die Alten, Schwachen und Witwen, sie können vielfach nicht mehr arbeiten und sind oft schloßlos im schweren Lebenskampfe.

Da wäre es eine arge Verflüchtigung gegen sich selbst, am 6. Juni zu Hause zu hocken und gerade den Tag ungenützt vorübergehen zu lassen, an dem sich die beste Gelegenheit bietet, bestmöglich auf das eigene traurige Leben und das auch des ganzen Volkes einzuwirken. Das dürft Ihr nicht! Weil es Euch meistens nicht gut geht, darum habt Ihr die doppelte Pflicht, Euer Wahlrecht auszuüben, also an den Wahltag hinzutreten und Eure Stimme abzugeben.

Den Ihr wählen sollt? Nun, denkt einmal darüber nach. Wer hat sich stets für die Witwen und Waisen am meisten verwendet? Wer hat die ganzen Jahre unerschrocken daran gearbeitet, die Renten der Unfallverletzten, der Kriegsbeschädigten, der Invaliden und Altersrentner zu erhöhen? Wer hat sich in Breslau fortgesetzt bemüht, die städtischen Unterstützungen der Armen und Siechen einigermaßen auskömmlich zu gestalten? Es waren die Sozialdemokraten und immer wieder die Sozialdemokraten.

In der Nationalversammlung, in der preussischen Landesversammlung und in den Gemeinden haben sie rastlos dafür gearbeitet, den Armen und Fernsten, den Verwundeten und Kranken, den Witwen und Waisen ihr schweres Los erleichtern. Noch kurz vor Schluß der Nationalversammlung in Berlin sind die Renten der Kriegsbeschädigten, der Witwen und Waisen und der Unfallverletzten durch besondere Gesetze bedeutend erhöht worden. Ganzschuldig dem Drängen und Arbeiten der Sozialdemokratie ist das zu danken.

Den also wollt Ihr wählen? Es kann nur die Sozialdemokratie sein. Einen besseren Helfer in der Not könnt Ihr niemals haben. Kommen die alten Feinde des Volkes wieder ans Ruder, die deutschnationalen Putschisten und Bedrücker der Armen und Wehrlosen, dann ist es vorbei mit der Sorge um Euch. Dann müßt Ihr den Schwächsten in dieser schweren Zeit noch enger zusammenziehen; man wird Euch wieder abtreiben mit Vertreibungen, wie es früher gewesen ist. Denn nur die Armen hören den Armen gern! Die bürocratischen Parteien der profiblen Junker, der großen Geldherrscher in Stadt und Land, die haben für Euch nichts übrig. Kaltblütig überantworten sie Euch der Not und dem Elend.

Die Sozialdemokratie dagegen, die Partei der Schaffenden, aufbauenden Arbeit, ist stets für die Armen und Bedrückten, die Darbenenden und Hungernden eingetreten und wird es in Zukunft noch besser tun können, je stärker sie in den neuen Reichstag einzieht. Und wie einstens alles dessen, und wählt am 6. Juni die Liste:

Löbe-Franz-Feldmann.

Was heute alles in Politik macht.

Ein Arbeiter schreibt uns über den bisherigen „Unabhängigen“, jetzigen „Deutschnationalen“ Herrn Wahl: „Wahl ist ein ganz gefährlicher Vorfahr. Er lebt nur von Betrügereien, denn er hat mich auch um 100 Mark betrogen, ebenso einen Herrn G. von der Frankfurter Straße. Ich weiß noch mehrere Fälle. Daß sein Schwiegervater ihn unterstützt, ist Schwindel, denn der Schwiegervater lebt gar nicht mehr. Gewissermaßen muß ihn noch seine Schwiegermutter von den Armen, die sie von der Stadt bezieht, unterstützen! Denn von Arbeit hält er nicht viel, nur sieht er zu, daß er arme Leute um die Evangelisten bringt, und solche Lumpen nennen sich dann Genossen.“ Das Rätere über den Vorfahr wird ja noch die Gerichtsverhandlung dringen. Bis jetzt hatte er es verstanden, die Sachen vor Gericht zu verschleiern, meines Erachtens nach, um Zeit zu gewinnen, um zu verschwinden.

Dieser Herr Wahl hat jetzt deutschnationale Reden im Kreise Treibung. Wer hat sich in diesen Tagen alles erlaubt, vor die Breziter als politische Führer zu treten.

Wozu wollen sie gewählt sein?

Der Bundtagsabgeordnete Riegler (U. S. P.) erklärte am Dienstag in der Eisenbahner-Versammlung im Schlegelweg: „Ich agitiere lieber unter den Massen, als daß ich in der „Quasselbude“ sitze und zuhöre, was dort beschlossen wird.“ Damit hat Riegler das Wesen der U. S. P. im Kern getroffen. Ihre Abgeordneten, zur Mitarbeit für die Arbeiter nicht willens und zum Teil nicht fähig, langweilen sich im Parlament, anstatt zu helfen und mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, an der Sicherung errungener Freiheiten, an der Schaffung neuer geforderter Rechte des Proletariats. Vieles wäre heute anders, besser, wenn die unabhängigen Abgeordneten zur Mitarbeit zu bewegen gewesen wären. Wozu lassen sie sich denn eigentlich erst wählen? Kann es wirklich Arbeiter geben, die Leuten ihre Stimme schenken, die nicht für ihre Rechte zu kämpfen bereit sind, sondern nur lustlos im Lande herumreisen wollen, um die unheilvolle Zerstückelung der Arbeiterschaft zu betreiben und so der Gegenrevolution die besten Dienste zu leisten? Warum haben sie sich überhaupt als Kandidat fürs Parlament aufstellen lassen, Herr Riegler, wenn Sie gegen die „Quasselbude“ sind, die doch das Schicksal auch Ihrer Genossen entscheidet, wenn Sie nur (wie selten kam auch dies noch vor!) anhören wollen und keinen Finger krumm machen, um für die Arbeiterschaft, die Sie wählt, positive Arbeit zu leisten? Sie sagen selbst, die Steuererhöhungen seien gut. Wer hat sie denn geschaffen, wer hat sie durchgesetzt gegenüber den maßlos empörenden Kapitalistenparteien? Wenn Sie schon die Mitarbeit verschmähen, und das Parlament beschimpfen, in das Sie

Geht vormittags zur Wahl.

Die Wahl am Sonntag dauert zwar von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, aber wir empfehlen wiederholt, schon vormittags zur Wahl zu gehen, um einen großen Andrang in den Nachmittagsstunden zu vermeiden. Es muß jeder selbst zur Wahl gehen; eine Vertretung durch Verwandte oder Mitarbeiter ist nicht zulässig. Es empfiehlt sich noch, einen Ausweis mitzunehmen.

Die Wahllokale

für entlassene Soldaten und Flüchtlinge werden im Zimmer 87 des Stadthauses ausgestellt, für alle übrigen Personen dagegen im Zimmer 89.

Schulkinder als Wahlhelfer

Beschäftigen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei. Sie zahlen den Schulkindern bis zu 20 Mark für den Tag Arbeitelohn, die sich melden, werden abgezinst!

Deutschnationale Gummiknäppel-Versammlung.

Die öffentliche Versammlung der Deutschnationalen am Mittwochabend im großen Konzerthaus nahm den von den Deutschnationalen gewünschten und wahrscheinlich gewollten Verlauf. Drei nach ihrer bisherigen Erfahrung hätte diese Partei wissen müssen und wollte es auch, daß sie sich durch ihre Verbrechen am Volk, durch ihre Gewalttate im März, das ihre Recht, zum Volk zu sprechen, fast verwirkt hat. Anzeichen haben die Deutschnationalen die Wirkung ihrer verlogenen Flugblätter, die sie in Massen über die Stadt schickten, unter sich. Sie konnten diese Wirkung am gestrigen Abend beobachten.

Schon von 1/7 Uhr an stehen die Deutschnationalen ihre Mitglieder in den Saal, die sich nach den Vorschriften des gestern von uns veröffentlichten Schreibens im Saal verteilten. Die deutschnationalen Männer füllten die Reihen unmittelbar vor der Rednertribüne. Erst nach 1/8 wurde eine halbe Stunde für die Hunderte von Menschen geöffnet, die draußen warteten. Es war zu erwarten, daß man die übrigen Türen aufbrechen würde, was auch prompt geschah und wobei es während der Rede des Herrn Conradt einen großen Lärm verursachte. Herr Conradt sprach kaum 20 Minuten. Was er sprach, war nur den vorstehenden Deutschnationalen hörbar. Man rief deshalb „Raus!“ In der allgemeinen Unruhe — den Saal füllten etwa 4000 Menschen — erhoben sich plötzlich die „Deutschen Männer“ auf den ersten 8 Reihen und sangen „Deutschland, Deutschland“ an zu singen. Mit diesem Augenblick war die Versammlung erledigt; denn die vielleicht in der ersten Anzahl anwesenden Gegner sangen ihrerseits die Internationalen. Es entstand darauf ein ungeheurer Lärm, in dem sich endlich nach vieler Mühe Polizeikommissar Diers Gehör verschaffen konnte. Der erklärte, der Polizeipräsident habe erfahren, daß mit Revolvern und Gummiknäppeln bewaffnete Leute anwesend seien und er forderte diese auf, den Saal zu verlassen. Tatsache ist, daß die deutschnationalen Führer sich mit einer Garde umgeben hatte, die die Rednertribüne völlig ausfüllte, und daß schon vor Beginn der Versammlung einigen dieser (wahrscheinlich) Studenten Revolver und Gummiknäppel abgenommen worden waren.

Die Erregung der Versammlung wurde immer größer. Herr Conradt suchte weiter zu sprechen, aber es war unmöglich. Als Herr Gruschwitz, Genosse Edesin und einige andere Sozialdemokraten zum Rednerpult drängten, legte er um für Ruhe einzutreten, erhoben die Deutschnationalen vor der Bühne Stühle und Stühle und schlugen auf die Genossen ein. Darauf begann ein Kampf, von dessen Heftigkeit das Gemirr zerbrochener Stühle einen Begriff gibt, das nachher den Boden bedeckte. Frauen stürzten durch die Fenster auf den Hof, von der Galerie herab warf man Stühle, es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Zahlreiche Männer wurden am Kopf verletzt, einer soll erheblich verwundet worden sein. Einige Gummiknäppel (was tun diese 16-jährigen in Wähler-versammlungen?) kamen in sehr enge Berührung mit Arbeitern. Inzwischen griff die Polizei ein und räumte, ohne Widerstand zu finden, den Saal völlig. — Leider kam es nachher noch auf der Straße zu schweren Tätlichkeiten, erst nach 10 Uhr hatte sich die erregte Menge zerstreut.

So unendlich bedauerlich verhängnisvoll sind und so sehr die deutschnationale Presse über Terror und Verrohung schreiben wird, um den englischen Bürger gegen den Arbeiter zu hetzen, die alle inige Schuld an solcher Verrohung trifft die Deutschnationalen. Sie kennen die Stimmung des Volkes gegen sich, sie kennen die Erbitterung der Arbeiter an den Land-Putschtagen, sie wissen, daß durch ihre eigenen Methoden die Leidenschaften der Menschen 6 Jahre lang systematisch verschärft wurden, sie wissen oder müßten es wissen, daß sie bei der übergroßen Mehrheit des Volkes für immer ausgepielt haben und durch Plumpheit und noch so dicke Lügen nichts mehr retten können. Trotzdem wagen sie es, vor das von ihnen ins Elend gestohene Volk zu treten, seine selbstgewählten Führer auszubellen und sich selbst als Retter anzubieten. Wenn da die Geduld des sonst sehr friedlichen und oft ausgereizten Volkes reißt, kann das niemanden wundern, auch die Deutschnationalen nicht.

o. Rheinbaben für die — Arbeiter!

Wie in diesem Wahlkampf von den Rechtsparteien geschwindelt wird, ist nicht nötig zu sagen. Wenn man nicht wüßte, daß von Kriegsskandalen der in dieser Richtung die Volksbetrüger noch finden, die sich in der 43-jährigen Volksbetrüger die nötige Routine des Schwindels angeeignet haben, möchte man es kaum glauben, daß so dreister Schwindel möglich ist. Die Deutsche Volkspartei, deren Kandidaten, wie von Rheinbaben, sich für letzteres Geld im Kandidatentum, entpuppt sich plötzlich als Arbeiterpartei! Wer es nicht glaubt, lese ihr Flugblatt: „Wohin geht die Reise?“, wenn er es nicht für möglich hält, es bei der herrschenden Papierknappheit für andere Zwecke zu verwenden. Nach welchem Schimpfen auf die gegenwärtige Regierung heißt es u. a.: „Der Krieg war ein nationales Unglück.“ Früher lasen dieselben Leute, daß das Stahlbad des Kaisers für untere Klassen unerschwinglich sei und sei. Aber dann unvorbereitete die Volkspartei ihr Arbeiterprogramm: Sie will „Kommern der Arbeit“ machen und den Arbeitnehmern „auf reichlicher Basis eine Einkommensteuer“

Letzter Alarm!

Genie Donnerstag:

Allgemeine Flugblattverbreitung

von 6 Uhr an.

Am Sonnabend Nachmittag:

Letzte Antwort an die Gegner!

5 Uhr: Flugblatt-Verbreitung.

Abends:

Die großen Versammlungen

im Gewerkschaftshaus, Bräuers Festsaal, Zentral-Ballsaal, Bergkeller.

Alle Mittkämpfer heraus!

einziehen wollen, und damit auch sich selbst, die Arbeiter, die so fürchtbar waren, Sie in diese „Quasselbude“ zu schicken, dann seien Sie lieber ehrlieh und verzichten auf eine Wahl in diese Kabarettgesellschaft. Die Arbeiter werden sich diese Worte eines unabhängigen Führers merken müssen. Wozu sollen diese Leute gewählt werden, wenn sie doch nicht mitarbeiten wollen? Sie schädigen die gesamte Arbeiterschaft, sie stärken die Reaktion. Ins Parlament gehören Männer, die in ihm, der vom ganzen Volke erwählten Vertretung, für die Rechte des arbeitenden Volkes kämpfen und arbeiten. Das hat bisher die Sozialdemokratie getan. Sie wird es auch in Zukunft tun. Deshalb kommt für die neuen Wahlen einzig und allein die alte Sozialdemokratie als Vertreterin des schaffenden Volkes in Frage.

Nachträgliche Zulassung zur Wahl.

Für die vielen Reichsangehörigen, die nach den allgemeinen Wahlbestimmungen um ihr Wahlrecht gekommen wären, weil sie in keiner Wählerliste eingetragen sein konnten, hat der Reichsminister des Innern durch Bekanntmachung vom 26. Mai (Reichs-gesetzblatt Nr. 115) folgendes bestimmt:

Ohne Eintragung in eine Wählerliste oder Wählerliste sind auf Antrag mit einem Wahlchein zu versehen:

1. Ehemalige Soldaten der Wehrmacht, Kommandierte ohne Ruhen des Wahlrechts in die Wählerliste oder Wählerliste nicht eingetragen oder deren Namen dort mit dem Vermerk „ruht“ versehen worden sind, wenn der Grund für das Ruhen des Wahlrechts nachträglich weggefallen ist.
  2. Auslandsdeutsche und ehemalige Angehörige der Abtretungsländer, die nach Ablauf der Frist zur Auslegung der Wählerlisten und Wahlkreise ihren Wohnort in das Inland verlegt haben.
  3. Kriegsteilnehmer und im Ausland zurückgehaltene Reichsangehörige, die nach Ablauf der Frist zur Auslegung der Wählerlisten und Wahlkreise in das Inland zurückgekehrt sind.
  4. Ehemalige Angehörige Elsass-Lothringens, die nachträglich die Staatsangehörigkeit in einem deutschen Lande erworben haben.
- Zuständig zur Ausstellung ist die Gemeindebehörde des Wohnortes. Sind die Voraussetzungen eines gewöhnlichen Aufenthalts in der Person des Antragstellers nicht erfüllt, so ist die Gemeindebehörde zuständig, in deren Bezirk sich der Antragsteller zur Zeit der Ausstellung des Antrages oder am Wahltag aufhält.

Die Interessentvertreter schaffen. Ist das nicht der reine Lohn, wenn man bedenkt, daß von diesen verlogenen Volksparteilern das Betriebsratsgesetz in der Nationalversammlung abgelehnt wurde? Durch diese Interessentvertreter will man den Gewerkschaften der Arbeitnehmer die Bedeutung und den Einfluß schenken, der ihnen zusteht. Die angeblich die Vertretung der Gewerkschaften braucht nicht erst von der Deutschen Volkspartei gefordert zu werden, die bereits und besteht in so hohem Maße, daß sich gerade die Volksparteiler schon jammern über die „Rebellenregierung“ der Gewerkschaften beklagt haben.

Unterzeichner ist das Schwabenspiegelblatt vom „Arbeitnehmer-Ausschuß des Wahlkreisverbandes Westfälischer der Deutschen Volkspartei“. Dieser Arbeiterausschuß möchte wir einmal sehen! Die Arbeiterkraft weiß wohl ausnahmslos, wenn die Deutsche Volkspartei die Partei des Gedächts, der Schwereindustrie, vertritt. Arbeiterstimmen durch so plumpe Lügen — das ist ein Unterfangen, das die ganze Dreifachheit dieser Kasse zeigt, die den Arbeiter von heute noch für genau so einseitig hält, wie er unter ihrer Herrschaft durch Knebelung seiner Freiheit in jeder Beziehung es manchmal leider war. Diese Zeiten zurückzuführen, wird den Herrschaften nicht gelingen, auch wenn sie das Blau vom Himmel heraberschütten.

### Für ehemalige Berufssoldaten.

In den Beschlüssen Nr. 4 der Deutschen Volkspartei, die den „Breslauer Neuen Nachrichten“ am 21. Mai beigelegt waren, ist in der Kandidatenliste auch ein Herr Sannig aufgeführt, mit dem Namen „Vorstand“ des Verbandes ehemaliger Berufssoldaten. Ein solcher Verband erinnert nicht. Dagegen gibt es einen Reichswirtschaftsverband deutscher Berufssoldaten und ehemaliger Berufssoldaten, G. S. (R. d. S.) und dort ist Herr Sannig Vorsitzender der Ortsgruppe Breslau. Das Amt schon ganz anders. Wir müssen aber mit Nachdruck darauf hinweisen, daß durch die politische Führung des Vorsitzenden die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau sich in keiner Weise beeinträchtigen lassen, sondern nach ihrer eigenen Meinung am 6. Juni ihre Stimme abgeben werden. Beschlüsse für die Deutsche Volkspartei ist es, daß sie durch jedes einzelne Mitglied der Ortsgruppe Breslau und der Mitglieder in der Provinz wählen die Deutsche Volkspartei, weil sie einen Reichswirtschaftsverband an 15. Stelle gesetzt hat. Wer aus Wäldern für so kann heißt, daß wir den Stimmzettel nicht merken sollten, kann werden uns bei diesem Glauben bleiben, aber für dann später wir was nicht verkaufen. S. S. S. S.

### Kommunisten und Unabhängige.

Am Freitag Abend wollen die Kommunisten ihren Vertreter Führer, Dr. Paul Gebl, im Schiedsrichter sprechen lassen. Für den gleichen Abend berufen die Unabhängigen mehrere Versammlungen ein. Es wird sich um Störungen zu vermeiden, die nach dem letzten Schiedsrichter im Schiedsrichter nicht ausgeschlossen sind, für unsere Genossen empfehlen, keine dieser Versammlungen zu besuchen. Eine mit uns beginnende, Solidarität gegen Proletariat zu führen, bleibt man am besten stillen Versammlungen fern. Die U. G. S. will über die Genossen sprechen: Die Unabhängigen und die Sozialistenpartei. Diese Frage ist aber schon vorher zu beantworten. Richtig ist im Revolutionsjahr über die Unabhängigen mit den Unabhängigen Demokraten, 2. im Volkswirtschaft für Sozialis (proletarische Regierung) haben Unabhängige und Kommunisten mit Zentrum und Demokraten. 3. In der Wäldern Mitternacht haben Unabhängige und Kommunisten zusammen mit bürgerlichen Demokraten. 4. In der Wäldern haben die Unabhängigen zusammen mit den Christlichen in der Regierung. 5. In der Wäldern hat der Vorsitz der Unabhängigen in der Regierung für das Parlament mit den Christlichen sich angeschlossen und mit ihnen zusammen dem Reichstag ein Gesandten gewählt. 6. Wenn die alte Sozialdemokratie und Sozialistenpartei zusammengefallen, wird sie von den Unabhängigen beantwortet. Diese Erklärung geben wir nunmehr, es lautet nicht mehr als 50 Pfennige Eintritt zu bezahlen.

### Reichswirtschaftsblatt.

Bezahlte Konten 1924/25. Es gingen heute ein: Von den Oberbischöfen der Stadt, St. Stephan 110. —, St. 370 Johann VIII. durch Zimmern 156. —, St. 371 große Breslau der unteren St. 50. —, St. 372 St. 373 St. 374 St. 375 St. 376 St. 377 St. 378 St. 379 St. 380 St. 381 St. 382 St. 383 St. 384 St. 385 St. 386 St. 387 St. 388 St. 389 St. 390 St. 391 St. 392 St. 393 St. 394 St. 395 St. 396 St. 397 St. 398 St. 399 St. 400 St. 401 St. 402 St. 403 St. 404 St. 405 St. 406 St. 407 St. 408 St. 409 St. 410 St. 411 St. 412 St. 413 St. 414 St. 415 St. 416 St. 417 St. 418 St. 419 St. 420 St. 421 St. 422 St. 423 St. 424 St. 425 St. 426 St. 427 St. 428 St. 429 St. 430 St. 431 St. 432 St. 433 St. 434 St. 435 St. 436 St. 437 St. 438 St. 439 St. 440 St. 441 St. 442 St. 443 St. 444 St. 445 St. 446 St. 447 St. 448 St. 449 St. 450 St. 451 St. 452 St. 453 St. 454 St. 455 St. 456 St. 457 St. 458 St. 459 St. 460 St. 461 St. 462 St. 463 St. 464 St. 465 St. 466 St. 467 St. 468 St. 469 St. 470 St. 471 St. 472 St. 473 St. 474 St. 475 St. 476 St. 477 St. 478 St. 479 St. 480 St. 481 St. 482 St. 483 St. 484 St. 485 St. 486 St. 487 St. 488 St. 489 St. 490 St. 491 St. 492 St. 493 St. 494 St. 495 St. 496 St. 497 St. 498 St. 499 St. 500 St. 501 St. 502 St. 503 St. 504 St. 505 St. 506 St. 507 St. 508 St. 509 St. 510 St. 511 St. 512 St. 513 St. 514 St. 515 St. 516 St. 517 St. 518 St. 519 St. 520 St. 521 St. 522 St. 523 St. 524 St. 525 St. 526 St. 527 St. 528 St. 529 St. 530 St. 531 St. 532 St. 533 St. 534 St. 535 St. 536 St. 537 St. 538 St. 539 St. 540 St. 541 St. 542 St. 543 St. 544 St. 545 St. 546 St. 547 St. 548 St. 549 St. 550 St. 551 St. 552 St. 553 St. 554 St. 555 St. 556 St. 557 St. 558 St. 559 St. 560 St. 561 St. 562 St. 563 St. 564 St. 565 St. 566 St. 567 St. 568 St. 569 St. 570 St. 571 St. 572 St. 573 St. 574 St. 575 St. 576 St. 577 St. 578 St. 579 St. 580 St. 581 St. 582 St. 583 St. 584 St. 585 St. 586 St. 587 St. 588 St. 589 St. 590 St. 591 St. 592 St. 593 St. 594 St. 595 St. 596 St. 597 St. 598 St. 599 St. 600 St. 601 St. 602 St. 603 St. 604 St. 605 St. 606 St. 607 St. 608 St. 609 St. 610 St. 611 St. 612 St. 613 St. 614 St. 615 St. 616 St. 617 St. 618 St. 619 St. 620 St. 621 St. 622 St. 623 St. 624 St. 625 St. 626 St. 627 St. 628 St. 629 St. 630 St. 631 St. 632 St. 633 St. 634 St. 635 St. 636 St. 637 St. 638 St. 639 St. 640 St. 641 St. 642 St. 643 St. 644 St. 645 St. 646 St. 647 St. 648 St. 649 St. 650 St. 651 St. 652 St. 653 St. 654 St. 655 St. 656 St. 657 St. 658 St. 659 St. 660 St. 661 St. 662 St. 663 St. 664 St. 665 St. 666 St. 667 St. 668 St. 669 St. 670 St. 671 St. 672 St. 673 St. 674 St. 675 St. 676 St. 677 St. 678 St. 679 St. 680 St. 681 St. 682 St. 683 St. 684 St. 685 St. 686 St. 687 St. 688 St. 689 St. 690 St. 691 St. 692 St. 693 St. 694 St. 695 St. 696 St. 697 St. 698 St. 699 St. 700 St. 701 St. 702 St. 703 St. 704 St. 705 St. 706 St. 707 St. 708 St. 709 St. 710 St. 711 St. 712 St. 713 St. 714 St. 715 St. 716 St. 717 St. 718 St. 719 St. 720 St. 721 St. 722 St. 723 St. 724 St. 725 St. 726 St. 727 St. 728 St. 729 St. 730 St. 731 St. 732 St. 733 St. 734 St. 735 St. 736 St. 737 St. 738 St. 739 St. 740 St. 741 St. 742 St. 743 St. 744 St. 745 St. 746 St. 747 St. 748 St. 749 St. 750 St. 751 St. 752 St. 753 St. 754 St. 755 St. 756 St. 757 St. 758 St. 759 St. 760 St. 761 St. 762 St. 763 St. 764 St. 765 St. 766 St. 767 St. 768 St. 769 St. 770 St. 771 St. 772 St. 773 St. 774 St. 775 St. 776 St. 777 St. 778 St. 779 St. 780 St. 781 St. 782 St. 783 St. 784 St. 785 St. 786 St. 787 St. 788 St. 789 St. 790 St. 791 St. 792 St. 793 St. 794 St. 795 St. 796 St. 797 St. 798 St. 799 St. 800 St. 801 St. 802 St. 803 St. 804 St. 805 St. 806 St. 807 St. 808 St. 809 St. 810 St. 811 St. 812 St. 813 St. 814 St. 815 St. 816 St. 817 St. 818 St. 819 St. 820 St. 821 St. 822 St. 823 St. 824 St. 825 St. 826 St. 827 St. 828 St. 829 St. 830 St. 831 St. 832 St. 833 St. 834 St. 835 St. 836 St. 837 St. 838 St. 839 St. 840 St. 841 St. 842 St. 843 St. 844 St. 845 St. 846 St. 847 St. 848 St. 849 St. 850 St. 851 St. 852 St. 853 St. 854 St. 855 St. 856 St. 857 St. 858 St. 859 St. 860 St. 861 St. 862 St. 863 St. 864 St. 865 St. 866 St. 867 St. 868 St. 869 St. 870 St. 871 St. 872 St. 873 St. 874 St. 875 St. 876 St. 877 St. 878 St. 879 St. 880 St. 881 St. 882 St. 883 St. 884 St. 885 St. 886 St. 887 St. 888 St. 889 St. 890 St. 891 St. 892 St. 893 St. 894 St. 895 St. 896 St. 897 St. 898 St. 899 St. 900 St. 901 St. 902 St. 903 St. 904 St. 905 St. 906 St. 907 St. 908 St. 909 St. 910 St. 911 St. 912 St. 913 St. 914 St. 915 St. 916 St. 917 St. 918 St. 919 St. 920 St. 921 St. 922 St. 923 St. 924 St. 925 St. 926 St. 927 St. 928 St. 929 St. 930 St. 931 St. 932 St. 933 St. 934 St. 935 St. 936 St. 937 St. 938 St. 939 St. 940 St. 941 St. 942 St. 943 St. 944 St. 945 St. 946 St. 947 St. 948 St. 949 St. 950 St. 951 St. 952 St. 953 St. 954 St. 955 St. 956 St. 957 St. 958 St. 959 St. 960 St. 961 St. 962 St. 963 St. 964 St. 965 St. 966 St. 967 St. 968 St. 969 St. 970 St. 971 St. 972 St. 973 St. 974 St. 975 St. 976 St. 977 St. 978 St. 979 St. 980 St. 981 St. 982 St. 983 St. 984 St. 985 St. 986 St. 987 St. 988 St. 989 St. 990 St. 991 St. 992 St. 993 St. 994 St. 995 St. 996 St. 997 St. 998 St. 999 St. 1000 St. 1001 St. 1002 St. 1003 St. 1004 St. 1005 St. 1006 St. 1007 St. 1008 St. 1009 St. 1010 St. 1011 St. 1012 St. 1013 St. 1014 St. 1015 St. 1016 St. 1017 St. 1018 St. 1019 St. 1020 St. 1021 St. 1022 St. 1023 St. 1024 St. 1025 St. 1026 St. 1027 St. 1028 St. 1029 St. 1030 St. 1031 St. 1032 St. 1033 St. 1034 St. 1035 St. 1036 St. 1037 St. 1038 St. 1039 St. 1040 St. 1041 St. 1042 St. 1043 St. 1044 St. 1045 St. 1046 St. 1047 St. 1048 St. 1049 St. 1050 St. 1051 St. 1052 St. 1053 St. 1054 St. 1055 St. 1056 St. 1057 St. 1058 St. 1059 St. 1060 St. 1061 St. 1062 St. 1063 St. 1064 St. 1065 St. 1066 St. 1067 St. 1068 St. 1069 St. 1070 St. 1071 St. 1072 St. 1073 St. 1074 St. 1075 St. 1076 St. 1077 St. 1078 St. 1079 St. 1080 St. 1081 St. 1082 St. 1083 St. 1084 St. 1085 St. 1086 St. 1087 St. 1088 St. 1089 St. 1090 St. 1091 St. 1092 St. 1093 St. 1094 St. 1095 St. 1096 St. 1097 St. 1098 St. 1099 St. 1100 St. 1101 St. 1102 St. 1103 St. 1104 St. 1105 St. 1106 St. 1107 St. 1108 St. 1109 St. 1110 St. 1111 St. 1112 St. 1113 St. 1114 St. 1115 St. 1116 St. 1117 St. 1118 St. 1119 St. 1120 St. 1121 St. 1122 St. 1123 St. 1124 St. 1125 St. 1126 St. 1127 St. 1128 St. 1129 St. 1130 St. 1131 St. 1132 St. 1133 St. 1134 St. 1135 St. 1136 St. 1137 St. 1138 St. 1139 St. 1140 St. 1141 St. 1142 St. 1143 St. 1144 St. 1145 St. 1146 St. 1147 St. 1148 St. 1149 St. 1150 St. 1151 St. 1152 St. 1153 St. 1154 St. 1155 St. 1156 St. 1157 St. 1158 St. 1159 St. 1160 St. 1161 St. 1162 St. 1163 St. 1164 St. 1165 St. 1166 St. 1167 St. 1168 St. 1169 St. 1170 St. 1171 St. 1172 St. 1173 St. 1174 St. 1175 St. 1176 St. 1177 St. 1178 St. 1179 St. 1180 St. 1181 St. 1182 St. 1183 St. 1184 St. 1185 St. 1186 St. 1187 St. 1188 St. 1189 St. 1190 St. 1191 St. 1192 St. 1193 St. 1194 St. 1195 St. 1196 St. 1197 St. 1198 St. 1199 St. 1200 St. 1201 St. 1202 St. 1203 St. 1204 St. 1205 St. 1206 St. 1207 St. 1208 St. 1209 St. 1210 St. 1211 St. 1212 St. 1213 St. 1214 St. 1215 St. 1216 St. 1217 St. 1218 St. 1219 St. 1220 St. 1221 St. 1222 St. 1223 St. 1224 St. 1225 St. 1226 St. 1227 St. 1228 St. 1229 St. 1230 St. 1231 St. 1232 St. 1233 St. 1234 St. 1235 St. 1236 St. 1237 St. 1238 St. 1239 St. 1240 St. 1241 St. 1242 St. 1243 St. 1244 St. 1245 St. 1246 St. 1247 St. 1248 St. 1249 St. 1250 St. 1251 St. 1252 St. 1253 St. 1254 St. 1255 St. 1256 St. 1257 St. 1258 St. 1259 St. 1260 St. 1261 St. 1262 St. 1263 St. 1264 St. 1265 St. 1266 St. 1267 St. 1268 St. 1269 St. 1270 St. 1271 St. 1272 St. 1273 St. 1274 St. 1275 St. 1276 St. 1277 St. 1278 St. 1279 St. 1280 St. 1281 St. 1282 St. 1283 St. 1284 St. 1285 St. 1286 St. 1287 St. 1288 St. 1289 St. 1290 St. 1291 St. 1292 St. 1293 St. 1294 St. 1295 St. 1296 St. 1297 St. 1298 St. 1299 St. 1300 St. 1301 St. 1302 St. 1303 St. 1304 St. 1305 St. 1306 St. 1307 St. 1308 St. 1309 St. 1310 St. 1311 St. 1312 St. 1313 St. 1314 St. 1315 St. 1316 St. 1317 St. 1318 St. 1319 St. 1320 St. 1321 St. 1322 St. 1323 St. 1324 St. 1325 St. 1326 St. 1327 St. 1328 St. 1329 St. 1330 St. 1331 St. 1332 St. 1333 St. 1334 St. 1335 St. 1336 St. 1337 St. 1338 St. 1339 St. 1340 St. 1341 St. 1342 St. 1343 St. 1344 St. 1345 St. 1346 St. 1347 St. 1348 St. 1349 St. 1350 St. 1351 St. 1352 St. 1353 St. 1354 St. 1355 St. 1356 St. 1357 St. 1358 St. 1359 St. 1360 St. 1361 St. 1362 St. 1363 St. 1364 St. 1365 St. 1366 St. 1367 St. 1368 St. 1369 St. 1370 St. 1371 St. 1372 St. 1373 St. 1374 St. 1375 St. 1376 St. 1377 St. 1378 St. 1379 St. 1380 St. 1381 St. 1382 St. 1383 St. 1384 St. 1385 St. 1386 St. 1387 St. 1388 St. 1389 St. 1390 St. 1391 St. 1392 St. 1393 St. 1394 St. 1395 St. 1396 St. 1397 St. 1398 St. 1399 St. 1400 St. 1401 St. 1402 St. 1403 St. 1404 St. 1405 St. 1406 St. 1407 St. 1408 St. 1409 St. 1410 St. 1411 St. 1412 St. 1413 St. 1414 St. 1415 St. 1416 St. 1417 St. 1418 St. 1419 St. 1420 St. 1421 St. 1422 St. 1423 St. 1424 St. 1425 St. 1426 St. 1427 St. 1428 St. 1429 St. 1430 St. 1431 St. 1432 St. 1433 St. 1434 St. 1435 St. 1436 St. 1437 St. 1438 St. 1439 St. 1440 St. 1441 St. 1442 St. 1443 St. 1444 St. 1445 St. 1446 St. 1447 St. 1448 St. 1449 St. 1450 St. 1451 St. 1452 St. 1453 St. 1454 St. 1455 St. 1456 St. 1457 St. 1458 St. 1459 St. 1460 St. 1461 St. 1462 St. 1463 St. 1464 St. 1465 St. 1466 St. 1467 St. 1468 St. 1469 St. 1470 St. 1471 St. 1472 St. 1473 St. 1474 St. 1475 St. 1476 St. 1477 St. 1478 St. 1479 St. 1480 St. 1481 St. 1482 St. 1483 St. 1484 St. 1485 St. 1486 St. 1487 St. 1488 St. 1489 St. 1490 St. 1491 St. 1492 St. 1493 St. 1494 St. 1495 St. 1496 St. 1497 St. 1498 St. 1499 St. 1500 St. 1501 St. 1502 St. 1503 St. 1504 St. 1505 St. 1506 St. 1507 St. 1508 St. 1509 St. 1510 St. 1511 St. 1512 St. 1513 St. 1514 St. 1515 St. 1516 St. 1517 St. 1518 St. 1519 St. 1520 St. 1521 St. 1522 St. 1523 St. 1524 St. 1525 St. 1526 St. 1527 St. 1528 St. 1529 St. 1530 St. 1531 St. 1532 St. 1533 St. 1534 St. 1535 St. 1536 St. 1537 St. 1538 St. 1539 St. 1540 St. 1541 St. 1542 St. 1543 St. 1544 St. 1545 St. 1546 St. 1547 St. 1548 St. 1549 St. 1550 St. 1551 St. 1552 St. 1553 St. 1554 St. 1555 St. 1556 St. 1557 St. 1558 St. 1559 St. 1560 St. 1561 St. 1562 St. 1563 St. 1564 St. 1565 St. 1566 St. 1567 St. 1568 St. 1569 St. 1570 St. 1571 St. 1572 St. 1573 St. 1574 St. 1575 St. 1576 St. 1577 St. 1578 St. 1579 St. 1580 St. 1581 St. 1582 St. 1583 St. 1584 St. 1585 St. 1586 St. 1587 St. 1588 St. 1589 St. 1590 St. 1591 St. 1592 St. 1593 St. 1594 St. 1595 St. 1596 St. 1597 St. 1598 St. 1599 St. 1600 St. 1601 St. 1602 St. 1603 St. 1604 St. 1605 St. 1606 St. 1607 St. 1608 St. 1609 St. 1610 St. 1611 St. 1612 St. 1613 St. 1614 St. 1615 St. 1616 St. 1617 St. 1618 St. 1619 St. 1620 St. 1621 St. 1622 St. 1623 St. 1624 St. 1625 St. 1626 St. 1627 St. 1628 St. 1629 St. 1630 St. 1631 St. 1632 St. 1633 St. 1634 St. 1635 St. 1636 St. 1637 St. 1638 St. 1639 St. 1640 St. 1641 St. 1642 St. 1643 St. 1644 St. 1645 St. 1646 St. 1647 St. 1648 St. 1649 St. 1650 St. 1651 St. 1652 St. 1653 St. 1654 St. 1655 St. 1656 St. 1657 St. 1658 St. 1659 St. 1660 St. 1661 St. 1662 St. 1663 St. 1664 St. 1665 St. 1666 St. 1667 St. 1668 St. 1669 St. 1670 St. 1671 St. 1672 St. 1673 St. 1674 St. 1675 St. 1676 St. 1677 St. 1678 St. 1679 St. 1680 St. 1681 St. 1682 St. 1683 St. 1684 St. 1685 St. 1686 St. 1687 St. 1688 St. 1689 St. 1690 St. 1691 St. 1692 St. 1693 St. 1694 St. 1695 St. 1696 St. 1697 St. 1698 St. 1699 St. 1700 St. 1701 St. 1702 St. 1703 St. 1704 St. 1705 St. 1706 St. 1707 St. 1708 St. 1709 St. 1710 St. 1711 St. 1712 St. 1713 St. 1714 St. 1715 St. 1716 St. 1717 St. 1718 St. 1719 St. 1720 St. 1721 St. 1722 St. 1723 St. 1724 St. 1725 St. 1726 St. 1727 St. 1728 St. 1729 St. 1730 St. 1731 St. 1732 St. 1733 St. 1734 St. 1735 St. 1736 St. 1737 St. 1738 St. 1739 St. 1740 St. 1741 St. 1742 St. 1743 St. 1744 St. 1745 St. 1746 St. 1747 St. 1748 St. 1749 St. 1750 St. 1751 St. 1752 St. 1753 St. 1754 St. 1755 St. 1756 St. 1757 St. 1758 St. 1759 St. 1760 St. 1761 St. 1762 St. 1763 St. 1764 St. 1765 St. 1766 St. 1767 St. 1768 St. 1769 St. 1770 St. 1771 St. 1772 St. 1773 St. 1774 St. 1775 St. 1776 St. 1777 St. 1778 St. 1779 St. 1780 St. 1781 St. 1782 St. 1783 St. 1784 St. 1785 St. 1786 St. 1787 St. 1788 St. 1789 St. 1790 St. 1791 St. 1792 St. 1793 St. 1794 St. 1795 St. 1796 St. 1797 St. 1798 St. 1799 St. 1800 St. 1801 St. 1802 St. 1803 St. 1804 St. 1805 St. 1806 St. 1807 St. 1808 St. 1809 St. 1810 St. 1811 St. 1812 St. 1813 St. 1814 St. 1815 St. 1816 St. 1817 St. 1818 St. 1819 St. 1820 St. 1821 St. 1822 St. 1823 St. 1824 St. 1825 St. 1826 St. 1827 St. 1828 St. 1829 St. 1830 St. 1831 St. 1832 St. 1833 St. 1834 St. 1835 St. 1836 St. 1837 St. 1838 St. 1839 St. 1840 St. 1841 St. 1842 St. 1843 St. 1844 St. 1845 St. 1846 St. 1847 St. 1848 St. 1849 St. 1850 St. 1851 St. 1852 St. 1853 St. 1854 St. 1855 St. 1856 St. 1857 St. 1858 St. 1859 St. 1860 St. 1861 St. 1862 St. 1863 St. 1864 St. 1865 St. 1866 St. 1867 St. 1868 St. 1869 St. 1870 St. 1871 St. 1872 St. 1873 St. 1874 St. 1875 St. 1876 St. 1877 St. 1878 St. 1879 St. 1880 St. 1881 St. 1882 St. 1883 St. 1884 St. 1885 St. 1886 St. 1887 St. 1888 St. 1889 St. 1890 St. 1891 St. 1892 St. 1893 St. 1894 St. 1895 St. 1896 St. 1897 St. 1898 St. 1899 St. 1900 St. 1901 St. 1902 St. 1903 St. 1904 St. 1905 St. 1906 St. 1907 St. 1908 St. 1909 St. 1910 St. 1911 St. 1912 St. 1913 St. 1914 St. 1915 St. 1916 St. 1917 St. 1918 St. 1919 St. 1920 St. 1921 St. 1922 St. 1923 St. 1924 St. 1925 St. 1926 St. 1927 St. 1928 St. 1929 St. 1930 St. 1931 St. 1932 St. 1933 St. 1934 St. 1935 St. 1936 St. 1937 St. 1938 St. 1939 St. 1940 St. 1941 St. 1942 St. 1943 St. 1944 St. 1945 St. 1946 St. 1947 St. 1948 St. 1949 St. 1950 St. 1951 St. 1952 St. 1953 St. 1954 St. 1955 St. 1956 St. 1957 St. 1958 St. 1959 St. 1960 St. 1961 St. 1962 St. 1963 St. 1964 St. 1965 St. 1966 St. 1967 St. 1968 St. 1969 St. 1970 St. 1971 St. 1972 St. 1973 St. 1974 St. 1975 St. 1976 St. 1977 St. 1978 St. 1979 St. 1980 St. 1981 St. 1982 St. 1983 St. 1984 St. 1985 St. 1986 St. 1987 St. 1988 St. 1989 St. 1990 St. 1991 St. 1992 St. 1993 St. 1994 St. 1995 St. 1996 St. 1997 St. 1998 St. 1999 St. 2000 St. 2001 St. 2002 St. 2003 St. 2004 St. 2005 St. 2006 St. 2007 St. 2008 St. 2009 St. 2010 St. 2011 St. 2012 St. 2013 St. 2014 St. 2015 St. 2016 St. 2017 St. 2018 St. 2019 St. 2020 St. 2021 St. 2022 St. 2023 St. 2024 St. 2025 St. 2026 St. 2027 St. 2028 St. 2029 St. 2030 St. 2031 St. 2032 St. 2033 St. 2034 St. 2035 St. 2036 St. 2037 St. 2038 St. 2039 St. 2040 St. 2041 St. 2042 St. 2043 St. 2044 St. 2045

**„Unzuge Frauenadnen-Ware.“** Auf den öffentlichen Anlagen, insbesondere aber an der Liebtshöhe, macht sich wieder eine Unzuge-Ware breit, die dem ruhig gehenden Spaziergänger oder dem abends Erholung suchenden zur Plage wird und den Aufenthalt an diesen Plätzen nicht nur vereitelt, sondern sogar zu einer Gefahr werden läßt. Wer irgend ein ermahnenes Wort an die sich dort ständig aufhaltenden halbwüchsigen Burischen richtet, wird sofort mit den unflätigsten Schimpfwörtern belegt und muß unter Umständen laufen, wenn er nicht noch tätlich angegriffen wird. Hier muß die Polizei sofort eingreifen und Abhilfe schaffen. Mit diesem Gestudel, das jeden anständigen Menschen belästigt, muß aufgeräumt werden.

**Ein polnisches Konsulat in Breslau.** Die bisherige polnische Faktorie in Breslau ist mit dem 20. Mai 1920 aufgehoben und zugleich ein volles Konsulat der polnischen Republik in Breslau errichtet worden. Der Amtsbereich des Konsulates erstreckt sich auf die Regierungsbezirke Breslau und Glognitz. Das in diesen Bezirken wohnende Publikum hat sich somit nunmehr in allen Angelegenheiten nicht mehr an das Generalkonsulat der Polnischen Republik in Berlin, sondern an das Generalkonsulat der Polnischen Republik in Breslau, dessen Amtsräume sich vorläufig noch in der Neuen Gasse Nr. 18, 1. Stock befinden. Dienststunden — für Parteienverkehr — von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags — außer den Sonntagen und Feiertagen.

**Neue Amtsbezeichnungen bei der Post.** Von jetzt ab gibt es im Deutschen Reich weder Briefträger noch Landbriefträger, sondern nur noch Postkassierer. Die Postkassierer bei den Oberpostdirektionen uho. heißen jetzt Amtskassierer. Die unteren Beamten in gehobenen Dienststellen heißen in der Regel Post- oder Telegraphen-Betriebsassistenten. Die Postassistenten und Oberpostassistenten haben den Titel Postsekretär erhalten, die Militärassistenten

wärter darunter z. T. als Postbetriebssekretär. Auch die Postbetriebssekretäre sind Postsekretäre. Die Briefdirektoren sind Postdirektoren, die Oberpostinspektoren Postinspektoren soweit sie in Poststellen eingesetzt sind. Die Oberpostdirektoren sind Präsidenten, die Vortragenden Räte Ministerialräte, der Unterstaatssekretär Staatssekretär.

**Der geprellte „ärrliche“ Ehegatte.** Der Landwirt Fritz Thomas aus Bellau, Kreis Neumarkt, war seiner Frau überdrüssig und wollte sich gerne ihrer erledigen. Am 25. September kam er nach Breslau und schüttete sein Herz den Besuchern der Petruskühnen Kneipe aus. Viele sagten ihm sofort ihre Hilfe zu und der Zimmermann Max Frömel, der Reisende Paul Schmidt und ein gewisser Neumann erboten sich seine Frau aus dem Wege zu räumen, wenn er sich die Sache etwas kosten lasse. Thomas versandete sofort Pferd und Wagen und hängte den dreien 800 Mark aus. Am nächsten Tage kamen diese dann auch nach Bellau und während zw'ie angeblich die Frau „ermordeten“, rahl der Dritte in den Ställen, was er finden konnte. Als Thomas später seine Behauptung betrat, war er nicht wenig erstaunt, daß er seine Frau noch lebend vorfand. Etwa 2 Wochen nach diesem Vorfall erschienen die drei genannten Männer abermals bei Thomas und wiesen ihm einen „Hastbefehl“ vor, daß Th. verhaftet werden solle, da die Sache mit seiner Frau doch herausgekommen sei. Der „Polizeipräsident“ lasse aber mit sich reden, wenn er 1200 Mark und ein halbes Schwein bekomme. Th. zahlte auch das verlangte Geld und das Schwein holten sich die drei selbst aus dem Stall. Nachdem sie dem Th. noch verschiedenes Beträgne abgehändelt und ihm außer dem Schweine, 2 Kälber, Gänse und Kaninchen gestohlen hatten, ging dem Th. endlich ein Licht auf, daß er Betrügnern in die Hände gefallen war und er machte Anzeige. Jetzt fanden Frömel und

Schmidt vor der Strafkammer; Neumann konnte noch nicht ermittelt werden. Fr. erhielt wegen Betrug und Diebstahl 9 Monate Gefängnis und Schmidt wegen derselben Straftat 6 Monate Gefängnis.

**Ein Portemonnaie mit Inhalt im Gewerkschaftshause gefunden.** Abzuholen am Blüth.

**Verhaftung einer Räuberbande.** Zum Polizeibericht über die Verhaftung einer Räuberbande, welche der Papierfabrik Saarau ca. 70 000 Mark Geld raubte, teilt uns das Detektiv-Institut Weiß mit, daß die Ermittlung der Täter nicht durch die Kriminalpolizei erfolgte. Sondern durch die Beamten des Justizrats, die durch eifriges Nachforschen bei Tag und Nacht den Haupttäter fanden und Sonnabend nacht seine Verhaftung vor dem Viktus Busch veranlaßte.

**Wer ist die tote?** Am 24. Mai ist am Ohlau-Wee aus der Ober die Leiche einer in den 20er Jahren stehenden weiblichen Person gefunden worden, deren Name und Herkunft bisher nicht ermittelt werden konnten. Die unbekannte Ertrunkene ist etwa 1,55 Mtr. groß gewesen, hatte schwarzes Haar und war mit dunkelblauem Jacket, schwarzem Tuchrock und weißleinenem mit G. gezeichneten Spitzenunterwäsche bekleidet. Sie trug Ohrringe, die im Polizei-Präsidium, Zimmer 47, befestigt werden können. Hierher werden auch Meldungen über die Persönlichkeit der Ertrunkenen erbeten.

**Ein Zusammenstoß.** Auf dem Sonnenplatz stieß am 31. Mai, 1,15 Uhr nachmittags, beim Durchfahren der Weiche der Motorwagen (L. 10) in den zweiten Anhängewagen eines Zuges der Gürtelbahn. Der Anhängewagen wurde aus dem Geleise geworfen und der ausprallende Motorwagen fast beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden und auch eine Verletzungsfolge erfolgte nicht!

**Familiennachrichten**

Am 1. Juni verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

der Former  
**Ernst Rudolph**  
im Alter von 60 Jahren. 4403

Dies zeihen schmerzerfüllt an  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Anna Rudolph, geb. Peukert**  
nebst Angehörigen.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes, Lohestr. 10.

Am 1. d. Mts. starb unser Kollege, der Former  
**Ernst Rudolph.**

Als langjähriges Mitglied der Bezirksleitung hat er stets seine volle Pflicht und Schuldigkeit für die Arbeiterbewegung getan, und werden wir ihm als guten Menschen, treuen Mitarbeiter und tapferen Kameraden ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Die Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes II. Bezirk.

Am 1. d. Mts. verschied nach längerem Leiden einer unserer ältesten Mitglieder, der Former  
**Ernst Rudolph**  
im Alter von 60 Jahren. 4503

Ehre seinem Andenken!  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Skt. Salvator-Friedhofes, Ende Lohestr. 10.

Am 1. Juni verschied plötzlich an Herzschlag der pensionierte Eisenbahn-Stellmacher  
**Herr Heinrich Büttner**  
im Alter von 77 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Beamten, Handwerker und Arbeiter  
des Werkstätten-Amtes 3, Abt. B.

Beerdigung: Freitag, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evang. Friedhofes St. Barbara in Cosel.

**Deutscher Hozarbeiter-Verband.**

Am 26. Mai verstarb plötzlich unser Freund und Verbandskollege, der Tischler  
**Alfred Kalkbrenner**  
im Alter von 27 Jahren. 4504

Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, 3. Juni, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle der O-witzer Friedhöfe.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden bei dem Heimzuge meines lieben Bräutigams 4507

**Wilhelm Böhm**

spreche ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten, sowie der Firma J. Kemna, sämtlichen Arbeitskollegen und den Bewohnern des Hauses meinen herzlichsten, innigsten Dank aus. Besonders meinen herzlichsten, innigsten Dank Herrn Prediger Wolfsdorf und dem Gesangsverein Frohsinn.

**Berta Böer.**

**Kartoffeln.**

In den nächsten Tagen werden Kartoffeln vom 4. VI. ab unanfechtbar nicht mehr abzugeben. Den Verkauf zu halten oder zu pausen können an jedem Mann übernehmen dafür die Kleinhandler zu 20 Mk. oder 25 Mk.

Per Maßkrat.

**Futterkartoffeln**

sind in kleineren und größeren Mengen auf unseren Kellereien zu haben. Padbel, Verensage 5.7, Hummerl 18 und 21. Stabkafen. Reichlich auch: Zichler 2, Dorn & Gerd, Erbsenstr. 187 gegen Vorzahlung abzugeben. 4479

in der Betriebsleitung der Stadtkartoffelstelle.

**Das Beamten-Kasino der Sicherheitspolizei Breslau**

Werkstatte für alle zur

**Bewirtschaftung**

vergeben werden. 4486

Bewerber wollen evtl. Zuschriften an Jugwachtmr. Rosemann, 2. Hundertstraße richten. Zu persönlicher Rücksprache wird schriftlich aufgefordert werden.

**Kasino-Kommission.**

**Radrennbahn Grüneiche Training**

der Dauerfahrer für den Preis von Scheinling  
**Thomas, Lewanow, Fr. Hoffmann, Aberger**

Donnerstag, den 3. Juni } nachm. 5 Uhr 444  
Freitag, den 4. Juni }  
Sonnabend, den 5. Juni }

Eintrittskarten an der Rennbahnkasse.

**Sehr billige**

**Häuserwaren u. frische Fische**

Geräuch. Schellfisch	1 Pfund	2.50
„ la Seelachs	„	4.50
„ Flandern	„	6.—
„ H. Schollen	„	8.—
„ La-sheringe	1 Stück	1.20
Frische Schellfische	1 Pfund	2.20
„ Sableau im Auschnitt	„	2.70

ferner frische Steinbutt, Kodaen, Seelachs und Schollen. 4502

**Altonaer Fischhalle**  
Herrnstraße 3/4. Fernruf Ring 7071.

Die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums festgesetzten

**Preise für fetthaltige Wajsmittel**

betragen bis auf weiteres für:

1 Etid reine Kernseife	5.—
1 Doppelkud reine Kernseife	10.—
1 Etid reine Kernseife	5.—
1 Etid Wasserseife	2.50
1 Etid S.-A. Seife	2.00
1/2 Pfd.-Palet Seifenpulver	2.50
1	7.—

Diese Preise sind Höchtpreise. Die Ersten und Seifenpulverpreise werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisänderung festgesetzt. 4431

**Guizangou**

Schmerzmittel, Kollern und Wajzen

Man nehme 100 mg Guizangou mit 100 mg Aspirin und 100 mg Koffein. Das Ganze in 100 mg Wasser auflösen und trinken. 4508

**Kriegsanleihe**

Haas Hinderer, Bismarckstr. 11

**Das Bräutigam-Kauf**

Preis 1.20, enthält 10 Stk. Wajzen

**Buchhandlung „Vollwacht“**

Bismarckstr. 11, Ecke Hauptstr. 11

Angeschmälzte  
**Damen - Wäsche**  
zu Spottpreisen  
**Albert Fuchs.**  
Schweidnitzstr. 49

**Nauf**

Uhren kaufe oder repariert  
Felix, Paradiesstr. 6. 701

**„Spreibohrer“**  
für jed. Boh. u. ab. Pre. ang.  
**Aug. Ströter**  
Heiligenhans Weg 11h.

**Altmetalle**

kauft zu höchsten  
La espreisen  
Winter, Sieb abfaherstr. 19

**Altmetalle**

kauft  
Jakisch, Neumarkt 26

**Altmetalle**

kauft und kauft höchsten Preis  
Ott, Kopsstr. 11, Nr. 8

**Berkauf**

1 Bücher druck  
1 Schreibmaschine, neu, neu off.  
Egaly, Reichstr. 20/21

**Goldene Trauringe**

verf. billig  
Grundmann, Alsterstr. 28

**Fahrrad mit Freilauf**

u. sehr gutem Gummireifen 450 Mk.  
zu verkaufen. Niesler, Seegerstr. 16, L. 1. 44-3

**Flügel**

Chwarz, 800 Mk. mit  
Pohl, Grünhaustr. 62

**Schlafzimmer**

komplett, in großer Auswahl  
besten Preisen neu u. 2200 Mk.  
an zum Verkauf. 44-8

**Karsunky & Co.**

Stofenbalestr. 2, L.

**Gehrock**

komplett, in großer Auswahl  
besten Preisen neu u. 2200 Mk.  
an zum Verkauf. 44-8

**Wähler**

komplett, in großer Auswahl  
besten Preisen neu u. 2200 Mk.  
an zum Verkauf. 44-8

*Mil wenig Mühe*

Kannst du Stiefel putzen  
Nur musst du stets „Urbin“ benutzen!

**Urbin**  
ist doch der  
beste Schuhputz

In Dösem überall erhältlich.  
Fabrik: Urbas & Lemm, Charlottenburg

**Engelhardt-Zigaretten**

Vertretung und Lager für Schlesien:  
**Franz Bischoff, Breslau 6, Langegasse 26, Tel.: 046 588**

Fordern Sie bitte **neueste Preisliste.** 4478

Ein energischer 4485  
**Rechtsanwalt gesucht!**  
welcher einen Prozess in  
Straf- u. ziv. Recht abzuwickeln  
fähigen ist. Offert. erbet.  
an H. Hirschberg, Hansel-  
in Willms Nr. Münsterberg.

**Schürzen**  
spottbillig!  
**Albert Fuchs**  
Schweidnitzstr. 49

**Herrren-**  
**Anzüge, Paletots**  
nach Mass.  
Reichhaltiges Stofflager.

**Wenden**

und Umarbeiten von  
getragener Garderobe sowie  
**Militärmäntel.**  
Stoffs werden zur Ver-  
billigung angenommen. Sorg-  
fältigste Verarbeitung bei  
solider Preisachung,  
da keine Lederpreise.  
Fürsichtige Bedienung.  
Eilig. Bestell. innerhalb 5 Tag.  
Gebr. Beugel, Neumarkt 13, I.  
F. n. Breitstr.

**Flügel und Pianos**

in bester Ausführung Fab.  
Vogel & Sohn, Pianos.  
Lauten, Maschienen  
empfiehlt Pianohaus  
**Carl Quandt,**  
Ohlauerstraße 45.

**Trägerinnen**  
für Strehlenort

**Verlag der „Vollwacht“**

**Wähler**

**Anzugstoffe**

va. Friedensqualitäten, verkaufe solange Vorrat  
von 42 Mk. an.

**Gebr. Rosenberg, Jantzen**

**Arbeitsmarkt.**

**Stellenangebote.**

**3 Vorschloffer**

für größere Bau- und Kunstschlofferei,  
selbständig arbeitende Leute über 30 Jahre,  
an laubers und flottes Arbeiten gewöhnt,  
zum sofortigen Eintritt für dauernde  
Stellung gesucht. Ausführliche Angebote  
unter D. 379 an die Expedition der  
„Vollwacht“ erbeten. 4480

**perfekte Näherinnen**

anz Frauen- und Männerhemden, welche  
größere Böden liefern, können sich mit  
Ausweis zwischen 8-12 Uhr vorm. und  
3-4 Uhr nachmittags, sofort melden

**Böhm, Freiburgerstr. 15 B.**

**Trägerinnen**  
für Strehlenort

**Verlag der „Vollwacht“**

**Wähler**

**Wähler**

